

Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald, III

Von Erich W. RICEK

Eingelangt am 14. Jänner 1977

Einleitung

In den vorangegangenen Veröffentlichungen dieser Reihe wurden insgesamt 395 Samen- und Gefäßsporenpflanzen behandelt (RICEK 1971, 1973). Mit weiteren 175 Arten wird das Bild der Flora dieses Gebietes vervollständigt. Es handelt sich größtenteils um häufigere Pflanzen mit lückenhafter Verbreitung oder unterschiedlicher Häufigkeit in den einzelnen Landschaftsteilen. Dazu kommen ergänzende Angaben über 66 der in den vorangegangenen Beiträgen behandelten Arten.

Die Nomenklatur folgt der Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas von EHRENDORFER et al. 1973.

In den letzten 15 Jahren sind sehr viele Vorkommen erloschen. Berg-, Heide-, Au- und Streuwiesen sind mit Fichten aufgeforstet, nasse Grundstücke (Moore, Tuffquellrieder) entwässert, Flüsse und Bäche in ihrem Lauf begradigt, an ihren Ufern verbaut worden. Vor allem ist es aber die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, die zu einer Verarmung unserer Flora führt. Einige seltene Arten sind auch durch rücksichtsloses Plündern in ihrem Bestand gefährdet, zum Teil in diesen Gebieten bereits ausgerottet worden. Die intensive Bautätigkeit mit Zufuhr von Sand, Schotter und Steinen aus anderen Gegenden führt immer wieder dazu, daß gebietsfremde Arten eingeschleppt werden. Dadurch haben die natürlichen Verbreitungsgrenzen zum Teil wesentliche Verschiebungen erfahren. Auf all diese Verhältnisse soll im vierten und abschließenden Teil dieser Arbeit eingegangen werden. Auch wird dann ein Index der Artnamen in alphabetischer und ein solcher in systematischer Ordnung, in denen alle 4 Teile berücksichtigt werden, angefügt.

Liste der Arten

Acorus calamus L. An Teichufern, in Wassergräben, überall mit Blütenständen. Vorkommen: An einigen Stellen in der Umgebung von Oberwang und dem benachbarten Radau.

Actaea spicata L. In Laub- und Auwäldern; in Nadelwäldern zumeist nur als Zeuge für ehemalige Laubholzbestände. Stark saure, nährstoffarme Böden werden gemieden; darum sind ihre Fundstellen im Hausruckwald auf die Gebiete mit kalkhaltigen Konglomeraten (Hobelsberg, Hörndl, Hofberg) und mit Schlier (Tiefenbach bei Redl, Seibrigen bei Frankenburg) beschränkt. Vorkommen: In den Kalkalpen (Wälder östl. Weißenbach, Gmauret u. Forstamt; Weißenbachtal; Abhänge der Ackerschneid südl. Mühlleiten b. Unterach) ziemlich

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
häufig, ebenso in der Flyschzone, hier von Tallagen bis auf die Gipfel allgemein verbreitet (Roßmoos, 950 m, Kulmspitze, 1050 m, Hollerberg, 1000 m); sehr häufig im Vöcklatal bei Angern, Haslau und Harpoint, weiters in den Wäldern am W-Ufer des Attersees, bei Aurach u. a. o., ebenso im Bereich der Jung- und Altmoränen (Seewalchen, Neißing, Kemating, Staudach; Maulham, Raith, Mühlreith, Asten). Im Hausruckwald sehr selten und nur an den wenigen oben angeführten Lokalitäten.

Agrostis alpina SCOP. Im Rasen der Gipfelfluren und auf alpinen Matten. Vorkommen: Leonsberg, 1745 m; Höllengebirge (Höllkogel, 1862 m, Grünalmkogel, 1800 m, Pfaffengraben 1500 m).

Allium montanum F. W. SCHMIDT. An grasigen Berghängen, auf Grasbän- dern der Felsen, auf begrasteten Felsblöcken, in lichten Bergwäldern. Vorkom- men: Nur in den Kalkalpen, z. B. im Gebiet des Schafbergs (Süßenalm), im Burg- graben bei Burgau, im Höllengebirge (Mahdlschneid, Gaiswand).

Allium ursinum L. In Laub-, Ufer- und Auwäldern, in den Obstgärten der Bauerndörfer, sehr oft zusammen mit *Corydalis cava* und *Leucojum vernum*. Vorkommen: In der Flyschzone bis auf die Gipfel allgemein verbreitet und sehr häufig, z. B. auf dem Hollerberg noch bei 1030 m, auf dem Roßmoos bei 1000 m; fast ebenso häufig im Alpenvorland (Seewalchen, Neißing, Kemating; Rei- chenthalheim, Raith, Frankenmarkt, Vöcklamarkt). In den Kalkalpen südlich Mühlleiten, in den Wäldern östlich Weißenbach, Gmauret und Forstamt. Im Hausruckwald nur an wenigen Stellen (Haselbach und Brunnholz bei Franken- burg, Schnepfenlucke bei Ottokönigen, Redlthal bei Fornach).

Amelanchier ovalis MED. An Felsen, felsigen und steinigen Abhängen, auf gebüschbewachsenen Almen und Weiden. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen. Schafberggebiet (Südhänge oberhalb St. Wolfgang, aufwärts bis zur Dorneralpe; Eisenau; Ackerschneid), Moosalm bei Burgau, Meistereben, zwischen Burgau und Weißenbach, im Weißenbachtal, auf dem Leonsberg (Wilde Gräben) und im Höllengebirge (Langer Graben oberhalb des Aurachursprungs, Griesalm, Hochleckenberg, Gaisalm).

Anemone narcissiflora L. Auf alpinen Matten, in schütterten Latschenbestän- den und Hochstaudenfluren der Alpen. Vorkommen: Schafberg (Süßenalm, Um- gebung des Grünsees); Höllengebirge (oberes Edeltal).

Anthriscus nitida (WAHLENB.) HAZSL. Am Rande von Wäldern, in Feld- und Ufergehölzen. Vorkommen: An einigen Stellen in der Umgebung von Franken- markt (Jagdhub, Giga, Angern).

Aphanes arvensis L. In Getreidefeldern, besonders auf kalkärmeren, zumin- dest oberflächlich etwas versauerten Böden. Seitdem die Brachäcker abgekome- nen sind, hat sie an Häufigkeit stark abgenommen. Vorkommen: Im Alpenvor- land (Neuhofen und Palmsdorf, hier über Jungmoränen; bei Mühlreith und Ziegelstadel über Altmoränen; bei Zipf über Schlier).

Arctium minus BERNH. An Waldrändern, in lichten Feldgehölzen; im Ge- biet sehr selten. Vorkommen: Neubrunn und Haidach bei Lenzing (Alpenvor- land).

Arctium nemorosum LEJ. Auf Waldlichtungen, Schlagflächen, längs der Waldstraßen, immer auf mineralstoffreichen Böden. Vorkommen: Kalkalpen (Ackerschneid; „Langer Graben“ südlich des Auracharsees); Flyschzone (Krah- berg, Hollerberg, Roßmoos, Buchberg, Lichtenberg, am Spranzlbach bei Powang, am Klausbach bei Thalham, im Vöcklatal bei Angern, Harpoint und Haslau); Al-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
penvorland (Raith bei Frankenmarkt, Baumer Holz bei Eisenpalmsdorf). Im Gebiet ist es die häufigste Art dieser Gattung.

Artemisia vulgaris L. In sandigen und schottrigen Flußauen, an Weg- und Straßenrändern, auf Bahndämmen, wüsten Plätzen, in Sand- und Schottergruben. Ruderale und subruderale Pflanze durchlässiger Böden. Vorkommen: Ursprünglich nur im Alpenvorland, z. B. bei Lambach, Schwanenstadt, Attnang, Timelkam, Vöcklabruck, Lenzing und Siebenmühlen. So hat die Verbreitungsgrenze eben noch das N-Ufer des Attersees knapp erreicht. Mit Sand und Schotter aus diesen Gebieten wird sie in letzter Zeit weit verbreitet. Sie trat und tritt jetzt auch im Vöcklatal bei Angern, bei Schmidham, Straß, St. Georgen, Innerlohen, Stöttham, Attersee und Nußdorf auf. In seltenen Fällen bleibt sie hier längere Zeit bestehen. Die Ursache für die natürliche Verbreitungsgrenze am S-Rand des Alpenvorlandes liegt in den schweren Lehmböden der südlich anschließenden Flyschzone.

Arunco dioicus (WALTER) FERNALD. An schattenseitigen Wald- und Gebüschhängen, in Schlucht- und Auwäldern; auf basischen, neutralen und schwach sauren Böden, Vorkommen: Häufig in den Kalkalpen, z. B. in den Wäldern südlich von Mühlleiten, auf der Ackerschneid, in der Eisenau, bei Burgau, im Burggraben, im Weißenbachtal (Rehstattgraben), östlich Weißenbach, Gmauret und Forstamt und im Langen Graben oberhalb des Aurachsprungs. Weit verbreitet und auch noch ziemlich häufig in der Flyschzone, hier u. a. im Vöcklatal bei Angern, Haslau und Harpoint, auf dem Mondseeberg, dem Rehberg, Lichtenberg, Roßmoos, Hollerberg, Buchberg und Gahberg; bei Aurach, Nußdorf, Parschallan, Stockwinkel, Powang (Frauenbühel, Spranzelbach), Oberwang (Höllanger, Riedschwand) und St. Georgen (Wildenhag, Engeljährling). Im Gebiet des Hausruckwaldes nur an wenigen Stellen (Umgebung des Kreuzerbauernmoores bei Fornach, Tiefenbach bei Redl, Hochlehen, Oberedt bei Redleiten).

Aster bellidiastrum (L.) SCOP. Auf feuchten oder nassen Kalkfelsen, im steinigen Gelände, oft zusammen mit *Carex firma* und *Pinguicula alpina*, auch in Flachmooren und Tuffquellriedern, hier mit *Tofieldia calyculata* und *Pinguicula vulgaris*. Vorkommen: In den Kalkalpen bis auf die Gipfel allgemein verbreitet und sehr häufig; seltener in der Flyschzone (in der „Schleifen“ bei Oberwang, in der „Riesen“ bei Innerlohen, in der Umgebung von Nußdorf bei Reith, Zell, Dixelbach und beim Mahdbauer); im Alpenvorland bei Reichenthalheim.

Astragalus glycyphylus L. An Wald- und Gebüschrändern, an den Böschungen der Waldstraßen, in lichten Laubwäldern, gern zusammen mit *Trifolium medium*. Stark saure Böden werden gemieden. Vorkommen: Kalkalpen (Wälder südlich Mühlleiten, Abhänge des Höllengebirges zum Weißenbachtal, beim Schoberstein und auf der Mahdlschneid); Flyschzone (hier allgemein verbreitet und ziemlich häufig, an den Südhängen des Kamp, Krahhbergs, Hollerbergs und Reiter Gupfes bis in 900 m Meereshöhe); Alpenvorland (Gerlham, Kemating, Auen an der Traun bei Edt, Graben und Fischlham nahe Lambach und an der Ager bei Staig und Neudorf nahe Schwanenstadt). Im Hausruckwald und seiner näheren Umgebung ziemlich selten, aber im Landgraben bei Pöndorf, beim Schweiber nahe Vöcklamarkt und auf dem Hofberg bei Frankenburg.

Athamanta cretensis L. Auf Felsen, in Gesteinsfluren, über begrastem Schutt. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen, hier verbreitet, aber nur mäßig häufig, z. B. auf der Ackerschneid, im Burggraben bei Burgau, im Weißenbachtal und im Höllengebirge (Schoberstein, Mahdlschneid, Feuerkogel, Helmesgupf, Edeltal, Gaiswand, Griesalm, am markierten Weg von der Zwieselmahd zum Hochleckenhaus, im Langen Graben oberhalb des Aurachsprungs u. a. o.).

Atriplex patula L. Ruderal auf Erdhaufen, an Weg- und Ackerrändern. Vorkommen: Häufig in tieferen Lagen, z. B. im Alpenvorland bei Vöcklabruck, Timelkam, Zipf, Vöcklamarkt und Frankenmarkt; in der Flyschzone vereinzelt und vorübergehend, z. B. bei Buchberg nahe Attersee und Mitterleiten nahe Straß.

Atropa belladonna L. In hochstaudenreichen Pflanzengesellschaften auf Waldlichtungen, Schlagflächen, längs der Waldstraßen und -wege; Licht- und Halbschattenpflanze mineralstoffreicher Waldböden von neutraler oder schwach saurer Reaktion. Vorkommen: Kalkalpen (Ackerschneid südlich Mühlleiten; Weißenbachtal und seine Seitentäler, z. B. in der Hundsfretten, dem Eibenberg, in den Wilden Gräben); Flyschzone (Krahberg, hier bis in 1000 m Meereshöhe, Hollerberg, Reiter Gupf und Roßmoos, Buchberg, Lichtenberg, Rehberg, Kulmspitz u. a. o.); Alpenvorland (Seewald bei Neißing, Baumer Holz, Eggenberger Forst).

Betonica alopecurus L. Auf alpinen und subalpinen Matten und Wiesen, in lückenhaften Legföhrenbeständen und in alpinen Zwergstaudenstrauchheiden. Vorkommen: Kalkalpen, hier auf die dem Flußgebiet der Traun zugehörigen Teile des Höllengebirges beschränkt (Feuerkogel, Alberfeldkogel).

Botrychium lunaria (L.) Sw. Auf Almen, alpinen Matten und in grasigen Gipfelfluren. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen. Schafberg (oberhalb der Schafbergalpe); Leonsbergalm; Höllengebirge (Gries-, Gaisalm, Brennerin).

Brachypodium pinnatum (L.) P.B. An Gebüsch-, Waldrändern und auf Waldwiesen; calciphile, wärmeliebende Art, daher vor allem in tiefen Lagen, ansonsten besonders in S- und W-Exposition. Vorkommen: Kalkalpen (Eisenauer Alm im Schafberggebiet, Halleswies, Weißenbachtal); Flyschzone (S-Abhänge des Hollerbergs bei Unterach und des Buchbergs bei Attersee; auf dem Koglberg; bei Straß); Alpenvorland (Mühlreith, Kemating; sehr häufig in den Auen an der Traun bei Edt und Graben nahe Lambach und an der Ager bei Staig und Neudorf nahe Schwanenstadt). Die Silikatschottergebiete des Hausruckwaldes bieten dieser neutrophilen Art keine zusagenden Standorte.

Bunias orientalis L. Ruderal an Straßenrändern und Bahndämmen. Vorkommen: Lenzing, beim Bahnhof und in seiner näheren Umgebung.

Calamagrostis arundinacea (L.) ROTH. In schwach bis stärker bodensauren Nadelwäldern. Vorkommen: Häufig und weit verbreitet im Kobernauserwald (Umgebung von Schneegattern, Hocheck, Wiener Höhe, Schwarzmoos, Winterleiten, Rabenbach, Kohleck u. a. o.). In der Flyschzone ein kleines Vorkommen im Vöcklatal bei Harpoint. Ein höherer Kalkgehalt des Bodens wird nicht ertragen.

Callitriche cophocarpa SENDTN. In seichtem, fließendem oder stehendem Wasser, z. B. in Wassergräben, Tümpeln u. dgl., fast immer innerhalb des Waldes. Vorkommen: Wildmoosbachl beim Neuhäusl nahe Mondsee; Steiflbach bei Angern im Vöcklatal; Auwald bei Straß.

Callitriche stagnalis SCOP. In seichtem, stehendem oder sehr langsam dahinsickerndem Wasser, z. B. in nassen Fahrgleisen der Waldwege. Vorkommen: Redlthal bei Fornach; Kropfbrunn bei Schneegattern.

Campanula cochleariifolia LAM. Auf Gestein, Schutt und Grus. Kalk- und Dolomitzeiger. Vorkommen: In den Kalkalpen von Tallagen bis auf die Gipfel allgemein verbreitet und sehr häufig. Beim Bau von Forststraßen wurde sie in letzter Zeit mit Kalkschotter weiter verbreitet und kommt jetzt auch in der Flyschzone vor (Harpoint im Vöcklatal, Schauerwaldstraße, Krahberg). Es bleibt abzuwarten, wie lange sich diese Pflanze auf den schweren Flyschböden hält.

Campanula glomerata L. Auf Wiesen (Wald-, Berg-, ungedüngte Mähwiesen), an Straßenrändern und Wegböschungen. Weit verbreitet, aber nur mäßig häufig, im Hausruck- und Kobernaußerwald ausgesprochen selten. Vorkommen: In den Kalkalpen (Weißbach, Burgau), der Flyschzone (Vöcklatal, z. B. bei Angern, Harpoint, Haslau; auf dem Mondseeberg; bei Innerschwand, Hinterwald, Oberaschau, Aichereben, Lichtenbuch, Limberg, Stockwinkel, Freudenthal, Weißkirchen, Wildenhag, Weyregg u. s. w.) und dem Alpenvorland (bei Marchtrenk, Lambach, Reichenthalheim, Asten; zwischen Vöcklamarkt und Fornach). Im Hausruck- und Kobernaußerwald nur an wenigen Stellen (Redlthal, Mehrental bei Schneegattern, St. Johann a. W.).

Cardamine trifolia L. In Laubwäldern, besonders aber in Mischbeständen von *Picea*, *Abies*, *Fagus* und *Acer pseudoplatanus*. Vorkommen: In den Kalkalpen bis in ca. 1000 m Meereshöhe allgemein verbreitet und sehr häufig, z. B. südlich Mühlleiten bei Unterach, aufwärts bis auf die Ackerschneid; bei Burgau; auf dem Leonsberg und seinen Vorbergen (Eibenberg, Fachberg), aufwärts bis knapp unter die Leonsbergalm; in den Wäldern östlich Weißbach, Gmauret und Forstamt. In der Flyschzone von Tallagen bis auf die Gipfel sehr häufig, auf Hollerberg, dem Kulmspitz und dem Roßmoos ebenfalls noch in 1000 m Meereshöhe; im Alpenvorland in der Umgebung von Seewalchen (Kemating, Neißing), im Baumer Holz u. a. o. Im Hausruckwald ist sie lückenhaft verbreitet, kommt vor in Mischwäldern und in tannenreichen Nadelholzbeständen über wenig versauertem Boden, z. B. bei Eberschwang (Illing, Knoblach), auf dem Hobelsberg, in der Schnepfenlucke, bei Reitenberg, Seppenröth, Mauern und Redlthal.

Carex alba Scop. Kalkliebende Art der Berg- und Auwälder, besonders in lichten Beständen, oft im Fagetum orchidetosum. Vorkommen: Kalkalpen (Wälder südlich Mühlleiten bei Unterach, Eisenau, um Burgau, Moosalm, im Weißbachtal und seinen Seitentälern, auf dem Fachberg und Eibenberg, in den Wäldern östlich Weißbach, Gmauret und Forstamt), Flyschzone (Parschallen, Limberg, Innerlohen, Weißkirchen, Freudenthal, Hinterwald, Innerschwand) und Alpenvorland (Umgebung von Seewalchen, z. B. Gerlham, Kemating, Neißing; Auwälder an der Ager bei Schwanenstadt, an der Traun bei Lambach und Fischham).

Carex gracilis Curt. In Flachmooren und nassen Wiesen, zumeist in großen Beständen. Vorkommen: Kühmoos bei Mondsee; Holzbauern Strawiesenmoor bei Oberwang; Langwies bei Abtsdorf; Egelsee bei Kemating nahe Seewalchen.

Carex montana L. Auf Berg- und Waldwiesen, an Wald- und Gebüschrändern, in sehr lichten Wäldern. Vorkommen: Wälder südlich Mühlleiten bei Unterach und östlich Forstamt bei Weißbach; auf dem Kamp und in der Umgebung der Bramhosenalm; Schmausinggupf, Gahberg, Buchberg; bei Parschallen, Stockwinkel und Unterach; in den Wäldern am Klausbach bei Thalham und am Spranzlbach bei Powang, bei Weißkirchen und Freudenthal, auf dem Lichtenberg und Schindelberg; bei Eggenberg, Kemating, Neißing und Seewalchen. Die kalkarmen, sauren Böden des Hausruckwaldes sagen dieser montanen Art nicht zu. Alle Fundstellen liegen im Bereich der Kalkalpen, der Flyschzone und der etwas höher gelegenen, kalkreicheren Moränengebiete des Alpenvorlandes.

Carex oederi Retz. Häufig auf alpinen Matten und Almböden, seltener in Moorwiesen und Flachmooren. Vorkommen: Höllengebirge, z. B. Griesalm (Umgebung des Hochleckenhauses), Gaisalm, Brennerin, Feuerkogel. Im Kreuzerbauernmoor bei Fornach.

Carex paniculata L. An Wassergräben, in Quellsümpfen, an Bachufern; et-
was kalkliebende und feuchtigkeitsliebende Art. Vorkommen: Kalkalpen (Moos-
alm bei Burgau, Weißenbachtal); Flyschzone (Vöcklatal, z. B. Harpoint, Haslau,
Angern; bei Oberwang, Innerschwand, auf dem Kulmspitz, im Föhramoos bei
Oberaschau, in der Umgebung von Nußdorf, z. B. bei Reith, Limberg, Zell, Par-
schallen, Lichtenbuch; Schörfling, Weyregg u. a. o.) und Alpenvorland (Traun-
auen bei Marchtrenk, Fischlham und Lambach). Im Kobernaußerald an einer
Stelle im Holzwiesental bei Munderfing.

Carpinus betulus L. Bis in ca. 700 m Meereshöhe weit verbreitet und häufig,
z. B. in Feldgehölzen, Uferbeständen, an Waldrändern und in sehr lichten Laub-
wäldern, gern in warmer Südlage. Der eigentliche Eichen-Hainbuchenwald ist im
Gebiete nur andeutungsweise an einigen sonnseitigen Berghängen eingestreut.
Vorkommen: Waldländer südlich Mühlleiten und Oberburgau; östlich und west-
lich des Attersees, an der Ager bei Lenzing und Pichlwang; im Hausruckwald
auf dem Hofberg bei Frankenburg, bei Ottokönigen, Haid, Diemröth, Redl,
Wolfshütte u. a. o., im Kobernaußerald bei Schneegattern, Höcken, Heiligen-
statt, Munderfing und im „Reandl“. Das letztgenannte Vorkommen — im Inne-
ren eines ausgedehnten Waldgebietes — beruht wohl auf Anpflanzung.

Centaurea scabiosa L. An sonnseitigen, oft südexponierten Wiesenhängen,
Weg- und Waldrändern, oft zusammen mit *Sanguisorba minor* und *Brachypo-
dium pinnatum*. Sie gehört der xerothermen Rasenflora an. Kalkarme und kalk-
freie, saure Böden werden gemieden. Vorkommen: Südabhänge des Höllenge-
birges zum Weißenbachtal, hier aufwärts bis in ca. 1000 m (Schoberstein); Süd-
hänge des Hollerberges, des Reiter Gupfes (Limberg, Mahdbauer), des Buch-
bergl (Palmdorf); auf dem Gahberg, in der Umgebung von Nußdorf (Zell, De-
xelbach, Reith), Oberwang (Bärenschwand, Widmais, Bachau), St. Georgen (Wil-
denhag, Innerlohen) und Seewalchen (Neißing, Kemating). In Auwiesen an der
Ager bei Schwanenstadt und der Traun bei Lambach. In den Silikatschotterge-
bieten des Hausruck- und Kobernaußeraldes fehlt diese calciphile und thermo-
phile Art nicht nur wegen des Kalkmangels der Böden, sondern auch wegen der
niedrigen Temperaturen in den Tallagen (Phänomen der Temperaturumkehr).

Centaureum erythraea RAFN. Auf Waldlichtungen, an buschigen Hängen, an
den Böschungen der Waldstraßen, auf feuchten Viehweiden. In den Kalkalpen
und der Flyschzone ist sie allgemein verbreitet, aber nur mäßig häufig. Noch
seltener ist sie im Alpenvorland. Im Hausruckwald sind ihre Fundstellen auf das
Schliergebiet beschränkt. Vorkommen: Moosalm bei Burgau; Weißenbachtal,
z. B. beim Bergkreidewerk, an der Eibenbergstraße und im Höllenbachtal; öst-
lich Steinbach (Zwieselmahd, Auboden); bei Steinwänd nahe Weyregg, in der
Umgebung von Schörfling, bei Unterach, Nußdorf (Limberg), Weißenkirchen,
auf dem Roßmoos und dem Lichtenberg; bei Zipf.

Ceratophyllum demersum L. Wasserpflanze stiller Buchten des Attersees,
hier zusammen mit *Potamogeton perfoliatum*, *P. lucens*, *Ranunculus circinatus*
u. a. Vorkommen: Im Attersee bei Buchberg.

Cicerbita alpina (L.) WALLR. In alpinen und subalpinen Hochstaudenfluren,
in hochstaudenreichen Legföhrenbeständen und lichten Bergwäldern der Kalk-
alpen. Vorkommen: Höllengebirge (Zwieselmahd, Griesalm, Gaisalm, Brennerin,
Feuerkogel). Ein größeres Vorkommen bei Harpoint im Vöcklatal gehört der
Flyschzone an. Wahrscheinlich beruht es auf Samenverschleppung beim Straßen-
bau.

Cirsium-Bastarde:

C. erucagineum DC. (= *C. rivulare* × *C. oleraceum*). Er ist der häufigste Distelbastard und kommt vor zusammen mit den Stammeltern auf nassen Wiesen. Obgleich *C. rivulare* eine früh-, *C. oleraceum* eine spätblühende Art ist, ergibt sich immer wieder die Möglichkeit zur Bastardierung. Oft tritt er sehr zahlreich auf, z. B. beim Egelsee nahe Misling, im Gföhrat bei Gerlham, bei Oberhehenfeld, Aichereben, Hinterwald, Nußdorf (Reith), im Weißenbachtal (Attergau) u. a. o.

C. hybridum KOCH (= *C. palustre* × *C. oleraceum*). Er gehört zu den seltenen Distelbastarden. Er wurde „im Moos“ bei Attersee festgestellt.

C. reichenbachianum LOEHR (= *C. oleraceum* × *C. arvense*). Er ist ebenfalls ein seltener Distelbastard. Die Fundstelle liegt im Reirederholz bei Innerlohen nahe St. Georgen.

Clematis vitalba L. In weitgehend naturbelassenen Laub- und Auwäldern, besonders an deren Rändern, in Feldgehölzen, im Ufergebüsch von Bächen und Flüssen, sehr selten als Spalierstrauch an Kalkfelsen. Sie wächst auf kalkhaltigen bis mäßig kalkarmen, aber nicht stark versauerten Böden. Vorkommen: In den Wäldern südlich Mühlleiten bei Unterach, bei Burgau, im Weißenbachtal, östlich Gmauret und Forstamt; an den S-Abhängen des Schafbergs geht sie bis knapp unter die Schafbergalpe. In der Flyschzone ist sie von Tallagen bis nahe an die Gipfel (Krahberg, bis 1000 m; Reiter Gupf, bis 800 m; Roßmoos und Zwergbühel, bis 750 m) weit verbreitet. Im ganzen Alpenvorland tritt sie sehr häufig auf (Auen an der Traun bei Marchtrenk und Lambach, an der Ager bei Schwanenstadt; Umgebung von Vöcklamarkt, z. B. bei Pfaffing, Frieding und beim Schweiber, von Seewalchen, z. B. bei Kemating und Neißing; bei Schwarzmoos nahe Timelkam und bei Reichenthalheim). Im Hausruckwald ist sie auf die Böden über kalkhaltigen Konglomeraten (Hofberg bei Frankenburg, Burgstall bei Zell a. P.) und über Schlier (Tiefenbach und Redl) beschränkt.

Crataegus monogyna JACQ. An Waldrändern, in Feld-, Ufer- und Auegehölzen, in Gebüschinseln der Wiesen, besonders auf Böden mit einem etwas höheren Kalkgehalt. Vorkommen: In den Kalkalpen und der Flyschzone bis ca. 1000 m Meereshöhe allgemein verbreitet und häufig, ebenso im Alpenvorland, soweit nicht sehr kalkarme Böden vorliegen. Im Hausruckwald ist er auf die Schliergebiete beschränkt (Arbing und Seibringen bei Frankenburg). In bezug auf seine Verbreitung und auf die Häufigkeit in diesen Gegenden stimmt er mit *Euonymus europaeus* und *Viburnum opulus* überein.

Crataegus laevigata DC. An ähnlichen Lokalitäten wie die vorige Art. Er stellt etwas höhere Ansprüche an den Kalkgehalt der Unterlage. Vorkommen wie oben, in den Kalkalpen bis in 1200 m Meereshöhe, aber auch in den Schliergebieten des Hausruckwaldes sehr selten.

Crepis capillaris (L.) WALLR. Auf Rasenflächen, in Wiesen, auf Waldlichtungen und an den Rändern der Waldwege; besonders (aber nicht ausschließlich) auf kalkarmen Böden. Vorkommen: Im Attergau zerstreut, z. B. bei Attersee, St. Georgen, Kogl, Walchen und Vöcklamarkt; im Kobernauserwald häufig und weit verbreitet (St. Johann a. W.; Frauschereck; Munderfing, hier im Holzwiesental und in der Bradirn; Schneegattern, z. B. auch auf dem Hochwurzboden und im Weißenbachtal).

Cystopteris fragilis (L.) BERNH. An Felsen, Steinblöcken, Steinen u. dgl., auch an verbautem Material, vorwiegend auf kalkhaltigem Gestein. Vorkommen: In den Kalkalpen bis in die Gipfelregion allgemein verbreitet und häufig (Edel-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at
tal, Feuerkogel, Alberfeldkogel). In der Flyschzone dort und da an Steinmauern innerhalb des Waldes (Limberg, Powang). Im Hausruckwald an den Konglomeratfelswänden und -blöcken des Hobelsberges („in der Riesen“), des Hofberges und auf dem Burgstall bei Zell a. P.

Cystopteris montana (LAM.) DESV. An Felsen, auf Felsblöcken, auf steinigem Boden. Nur in den Kalkalpen. Vorkommen: Schafberg (Umgebung des Mittersees), Höllengebirge (Feuerkogel, Helmesgupf).

Drosera obovata MERT. & KOCH (= *D. rotundifolia* × *D. anglica*). In einem Quellmoor, zusammen mit den Stammeltern. Vorkommen: Im „Moos“ bei Attersee.

Dryopteris villarsii (BELL.) WOYNAR ex SCHINZ. In schattigen Felsspalten (Kalkfels). Nur in den Kalkalpen und auch hier nur in Höhen über 1400 m. Vorkommen: Schafberg (um den Mittersee); Höllengebirge (Griesalm, Brennerin, Edeltal, bei der Rieder Hütte, Helmesgupf, Alberfeldkogel, Feuerkogel).

Eleocharis ovatus (ROTH) ROEM. & SCHULT. Sehr seltene Art, nur an einer Stelle an einem Wassergraben. Vorkommen: Klauswald bei Thalham, nahe bei der Holzstube.

Elodea canadensis MICHX. In stehenden Gewässern. Vorkommen: Aierzelten bei Vöcklamarkt; Tiefenbach bei Redl; Egelsee bei Lohen; im Attersee bei Seewalden, Buchberg, Attersee, Nußdorf und Reith.

Empetrum hermaphroditum (L.) HAGERUP. Auf versauertem Rohhumus alpiner Legföhrenbestände, in flechtenreichen alpinen Zwergstrauchheiden. Vorkommen: Höllengebirge (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Alberfeldkogel, Feuerkogel).

Epilobium alpestre (JACQ.) KROCK. In den Kalkalpen in lichten, hochstaudenreichen Latschenbeständen, an kräuterreichen, quelligen Stellen. Nur in Höhen über 1200 m, oft zusammen mit *Rumex arifolius*. Vorkommen: Schafberg (Süßenalm); Leonsberg (von der Leonsbergalm aufwärts gegen den Gipfel zu); Höllengebirge (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Edeltal, Alberfeldkogel, Feuerkogel, Kranabathsattel).

Epilobium anagallidifolium LAM. In der Gipfelregion der Alpen an quelligen oder überrieselten Stellen. Seltene Art. Vorkommen: Höllengebirge (oberes Edeltal, Höllkogel).

Epilobium collinum C. G. GMEL. Auf kalkfreien, schottrigen oder steinigen Böden. Im Gebiete sehr selten. Vorkommen: Vöcklabruck, im Bahnhofgelände (hierher wohl unabsichtlich mit Schotter verschleppt); Hausruckwald (Brücklmoos, am Rande einer Schottergrube).

Epilobium obscurum SCHREB. An nassen oder zumindest langfristig feuchten Stellen, z. B. längs der Bäche, an Wassergräben. Sehr seltene Art. Vorkommen: Kobernaßerwald (Hocheck bei Schneegattern); Mühlreith bei Vöcklamarkt (Forstgarten „im Kasstock“).

Epilobium palustre L. In Flach- und Zwischenmooren, an nassen Stellen in Schlägen und auf Waldlichtungen. Im Gebiete nicht selten und weit verbreitet. Vorkommen: Westlich Parschallen a. Attersee; Umgebung des Wildmooses bei Mondsee; Kreuzerbauernmoor bei Fornach; Giwiese bei Saxigen; Hochlehen, Redlthal; Langmoos und Winterleiten bei Schneegattern.

Epilobium tetragonum L. ssp. *lamyi* (F. W. SCHULTZ) NYMAN. An nassen Stellen, an Wassergräben. Ziemlich seltene Art. Vorkommen: Gföhrat bei Gerlham; Dienstberg (Eggenberger Forst); Kreuzerbauernmoor bei Fornach; Redleiten (bei der „Breiten Buche“ nahe Oberegg).

Epipactis helleborine (L.) CR. In lichten Laub-, Misch-, Au- und Hangwäldern, auf gebüschbewachsenen Hängen und Matten. Sie ist im gesamten Gebiet allgemein verbreitet und verhält sich gegenüber dem Reaktionszustand des Bodens ziemlich indifferent. Selbst in den stark bodensaurigen Wäldern des Hausruck- (Gründberg und Schnepfenlucke bei Frankenburg) und Kobernauberwaldes (Schneegattern, Weißenbach, Winterleiten, Kohleck, Mehrental, Bradirn, Kindsbrünnel bei Munderfing) ist sie überall vorhanden. Ebenso ist sie im Alpenvorland, der Flyschzone und den Kalkalpen häufig, hier bis in ca. 1300 m Meereshöhe. Sie ist die einzige Orchidee, die auch in den Silikatschottergebieten des Kobernauberwaldes überall vorkommt.

Epipactis palustris (L.) CR. In Quell-, Flach- und Zwischenmooren, auf vernähten Sand- und Schotterflächen, in feuchten Wiesen, an und in nassen Gräben. Vorkommen: Kalkalpen (Weißenbachtal, Moosalm), Flyschzone (Wildmoos und Kühmoos bei Mondsee, Flachmoor am N-Ufer des Irrsees, Haslauermoor und Föhramoos bei Oberaschau, Aichereben, Föhramoos bei Straß, Limmoos bei Nußdorf, Kögerlmoos bei Zell, im „Moos“ bei Attersee) und Alpenvorland (Traunauen bei Lambach, Gföhrat bei Gerlham, Kreuzerbauernmoor bei Fornach). Im Gebiet des Hausruckwaldes im Strawiesenmoor bei Redlthal.

Fagopyrum esculentum MOENCH. Bis zu den Jahren 1933—1944 war der Buchweizen im Attergau eine häufig gebaute Feldfrucht. In letzter Zeit wird er im Kobernauberwald (Umgebung von Schneegattern, z. B. Winterleiten, Hocheck) zur Winteräsung des Wildes („Wildäcker“) gebaut.

Festuca violacea GAUD. ssp. **picta** KIT. ex SCHULT. Auf grasbewachsenen Felsgesimsen und in Gesteinsfluren der Kalkalpen. Nur in Höhen über 1500 m. Vorkommen: Höllengebirge (Oberes Edeltal, Helmesgupf, Höllkogel).

Galium noricum EHREND. In Gesteinsfluren und auf steinigen Matten der Kalkalpen; nur in Höhen über 1500 m. Vorkommen: Höllengebirge (Feuerkogel, Alberfeldkogel, oberes Edeltal, Höllkogel).

Galium rotundifolium L. In Mischwäldern, besonders in tannenreichen Beständen, auch im Typ des *Oxalis*-Fichtenwaldes. Es weicht den Böden mit stärker saurem Rohhumus aus. Vorkommen: Im Alpenvorland ist es allgemein verbreitet und häufig, ebenso in der Flyschzone, wo es noch die Gipfel erreicht (Roßmoos, 1000 m; Hollerberg, 1050 m). Auch in den Kalkalpen kommt es bis in ca. 900 bis 1000 m Höhe vor (Weißenbachtal, Wälder östlich Forstamt, Ackerschneid). Im Hausruckwald ist es auf minder versauerte Böden beschränkt und bedeutend seltener (Spöck und Windbichel bei Neukirchen a. V., auf dem Riegel bei Ampflwang, dem Hoffberg und dem Hörndl bei Frankenburg).

Geranium pyrenaicum BURM. fil. An Zäunen, Straßen-, Weg- und Gebüschrändern; in Wiesen. Vorkommen: Attersee, St. Georgen, Freudenthal.

Geum montanum L. Auf alpinen Matten und in Gipfelfluren; im Gebiete nur an Stellen mit stark versauerten, ausgehagerten Böden. Vorkommen: Südabhänge des Schafbergs, nahe dem Gipfel.

Geum rivale L. Auf nassen Wiesen, an Moorrändern, an Bächen und Wassergräben; sehr häufig in den alpinen Legföhrenbeständen und Hochstaudenfluren. Vorkommen: Allgemein verbreitet im Alpenvorland, der Flyschzone und in den Kalkalpen, hier bis in die Gipfelregion. Im Hausruckwald nur an einigen Stellen (Haselbach bei Frankenburg, Oberegg bei Redleiten, Tiefenbach bei Redl, Saumoos bei Redlthal).

Gnaphalium supinum L. Im steinigen Rasen der Gipfelfluren. Vorkommen: Kalkalpen, Höllengebirge (Gipfel des Höllkogels).

Groenlandia densa (L.) FOURR. In seichtem, stehendem oder langsam fließendem Wasser. Vorkommen: Auwald bei Straß i. Attg., in einem Fischteich und in dessen Zufluß.

Gypsophila repens L. An Felsen, auf Schutt, steinigten Matten und in Gesteinsfluren. Vorkommen: Schafberg (Südhänge gegen den Gipfel zu; Süßenalm und Umgebung des Süßensees).

Heracleum sphondylium L. ssp. **elegans** (CR.) SCHÜBL & MART. In subalpinen und alpinen Hochstaudenfluren, in hochstaudenreichen Latschenbeständen. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen. Schafberggebiet (um den Mittersee, auf der Süßenalm), Höllengebirge (Feuerkogel, Alberfeldkogel).

Hedera helix L. In Laub-, Au- und Mischwäldern, Uferbeständen und Parks. Vorkommen: Alpenvorland (Auen an der Traun bei Marchtrenk, Fischlham, Edt und Lambach, an der Ager bei Schwanenstadt, Vöcklabruck, Pichlwang und Lenzing; Kemating, Neißing und Ainwalchen), Flyschzone (hier von Tallagen bis ca. 850 m in geeigneten Biotopen verbreitet und häufig). Im Hausruckwald auf die Schliergebiete (Wolfshütte, Zipf, Tiefenbach) und die kalkhaltigen Konglomerate (Hofberg, Hobelsberg) beschränkt und ziemlich selten.

Hieracium lactucella WALLR. In etwas versauerten Grasheiden, an Wegrändern und Wiesenrainen. Vorkommen: Roßmoos (beim Neuwegstüberl); am Klausbach bei Thalham; an den S-Abhängen des Buchbergs; bei Neukirchen a. V.

Hieracium morrisianum RCHB. fil. An Felsen und in steinigem Gelände der Kalkalpen. Vorkommen: Höllengebirge („Langer Graben oberhalb des Aurachursprungs“); Schafberg (Süßenalm).

Hieracium piloselloides VILL. Auf Schutt und lehmigem Mineralboden, z. B. an Rutschhängen, an den Böschungen von Waldwegen und -straßen. Mäßig häufige Art. Vorkommen: Im Weißenbachtal (Attergau) und seinen Seitentälern (Eibenberg, Röhringmoos); im „Langen Graben“ oberhalb des Aurachursprungs; in der Umgebung der Moosalm bei Burgau; bei Halbmoos nahe Aurach; in den Traunauen bei Lambach und Marchtrenk.

Hieracium villosum JACQ. An Felsen, im steinigten Rasen, in Schutt- und Geröllfluren. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen. Schafberg (Südhänge, z. B. am Purtschellerweg; Süßenalm; beim Mittersee); Leonsberg (von der „Scharte“ aufwärts bis gegen den Gipfel); Höllengebirge (Feuerkogel, Helmesgupf).

Huperzia selago (L.) BERNH. ex SCHRANK & MART. Auf stärker sauren Böden (Rohhumus, seltener Mineralboden), in Bergwäldern und in alpinen Latschenbeständen. Vorkommen: In den Kalkalpen von den Tälern bis auf die Gipfel allgemein verbreitet und häufig (Höllengebirge, z. B. Griesalm, Gaisalm, Brunnkogel, Brennerin, Höllkogel; Leonsberg u. a. o.); auch in der Flyschzone noch ziemlich häufig. Im Alpenvorland bei Walsberg (Eggenberger Forst) und Eisenpalmsdorf (Baumer Holz). Im Hausruckwald zwischen Redlthal und Waldzell.

Inula conyza DC. Auf gebüschbewachsenen Weiden, in lichten Hangwäldern, auf Waldlichtungen und Schlagflächen. Vorkommen: Kalkalpen, z. B. im Weißenbachtal, im Gebiet des Leonsberges (Eibenberg), auf der Moosalm bei Burgau und der Zwieselmahd bei Steinbach. Flyschzone (Gahberg bei Weyregg; Höferlberg bei Schörfling; Hollerberg bei Unterach; westlich Parschallan; auf dem Lichtenberg). Im Hausruckwald bisher nur auf dem Hofberg bei Frankenburg festgestellt.

Inula helenium L. Alteingebürgerte Art, die wohl ursprünglich in Klostersgärten als Heilpflanze gebaut wurde, inzwischen verwildert ist und sich etwas ausgebreitet hat. Sie wächst auf Waldlichtungen und Schlägen, im Ufergebüsch ent-

lang der Bäche. Vorkommen: Riedschwand bei Oberwang, hier sehr zahlreich bei der Höllangerstube; Powang (am Spranzlbach); St. Georgen; vormals auch bei Attersee (Neustift) und Aufham.

Juncus alpino-articulatus CHAIX. In und an nassen Gräben, auf feuchten Rasenflächen, in Forstgärten; nur mäßig häufig. Vorkommen: Kalkalpen (im Weißenbachtal und seinen Seitentälern, z. B. am Gimbach und im Rehstattgraben); Flyschzone (Traschwand; Umgebung des Wildmooses bei Mondsee).

Juncus conglomeratus L. In Moorwiesen und Zwischenmooren; nur mäßig häufig. Vorkommen: Eggenberger Forst bei Walsberg, Lichtenberg (Moorwiesen auf dem Gipfel); Kreuzerbauernmoor bei Fornach; Bergham bei Pöndorf; Rippelwiese bei Frauschereck; Lichtenegg bei Neukirchen a. V.; Than bei Aurach.

Kerneria saxatilis (L.) RCHB. Auf Felsen, Steinen, steinigem Boden, in Felsfluren. Nur auf Kalkstein und Dolomit. Vorkommen: In den Kalkalpen von Talagen bis nahe an die Gipfel allgemein verbreitet. Die Grenze des Nordrandes der Kalkalpen wird nur beim Aurachkar überschritten, allerdings ist das Gelände — der geologische Untergrund sind hier Flysch- und Neokommergel — mit Kalksteinblöcken und Kalkschutt überdeckt.

Lactuca serriola L. Adventiv und ruderal an Straßenrändern und in Gemüsegärten. Vorkommen: Attersee (gegen Neuhofen zu).

Laserpitium siler L. An Felsen, in Gesteinsfluren, in lichten, steinigem Wäldern. Vorkommen: Nur in den Kalkalpen. Schafbergegebiet, z. B. an den Südhängen oberhalb St. Wolfgang und bei der Dorneralpe; auf der Süßenalm, um den Süßensee („Grüne Lacke“) und an den Hängen zwischen der Süßenalm und der Eisenau. Auf der Südseite des Leonsberg; an den Abhängen des Höllengebirges zum Weißenbachtal, hier bereits in 490 m Meereshöhe.

Ligustrum vulgare L. An Wald- und Gebüschrändern, in Au- und sehr lichten Laubwäldern, in Bachuferbeständen. Vorkommen: Auf der Montanstufe der Kalkalpen (bei Forstamt, Gmauret, im Weißenbachtal) und in der Flyschzone bis 700 m sehr häufig, z. B. im Vöcklatal bei Angern, Harpoint und Haslau, in der Umgebung von Innerschwand, Freudenthal, Oberwang, Weißenkirchen, St. Georgen, Wildenhag, um den Attersee, bei Aurach u. a. o., vereinzelt noch bei 800 m (Limberg, Lichtenbuch). Auch im Alpenvorland ist diese Art überall vorhanden (Auwälder an der Traun bei Graben und Edt nahe Lambach, an der Ager bei Schwanenstadt, Vöcklabruck, Pichlwang und Lenzing; in der Umgebung von Seewalchen, z. B. bei Kemating, Neißing und Ainwalchen, von Vöcklamarkt und Frankenmarkt). In den nördlichen Teilen des Alpenvorlandes ist es bereits seltener, im Hausruckwald bleibt es auf die Gebiete des Schlieres (Wolfs- hütte, Tiefenbach bei Redl) und der kalkhaltigen Konglomerate (Hofberg, Hobeisberg) beschränkt.

Linaria alpina (L.) MILL. Kalkschuttpflanze. Vorkommen: Höllengebirge („Langer Graben“ oberhalb des Aurachkarsees; Griesalm, Gaisalm, am Fuße der Gaiswand, Brunnkogel oberes Edeltal, Höllkogel, Feuerkogel u. a. o.). Herabgeschwemmt findet man sie auf Schotterbänken des Weißenbachtals. Außerhalb der Kalkalpen tritt sie seit einigen Jahren auf dem Hohen Kraiberg auf. An diesen Standorten — es sind die Ränder neu angelegter Forststraßen — beruht ihr Auftreten sicherlich auf Verschleppung der Samen mit Kalkschotter.

Loiseleuria procumbens (L.) DESV. An etwas versauerten Stellen in Hochlagen der Kalkalpen, z. B. an Windecken, auf spärlich bewachsenen Gipfelkuppen und in schütterten, flechtenreichen Latschenbeständen. Nur in Höhen über 1500 m. Vorkommen: Höllengebirge, z. B. Höllkogel, Totengrabengupf, oberes Edeltal, Feuerkogel u. a. o.

Lonicera xylosteum L. In Au- und lichten Laubwäldern, im Ufergebüsch von Bächen und Flüssen, an Waldrändern und Feldgehölzen. Vorkommen: Kalkalpen (bei Burgau, im Weißenbachtal, bei Gmauret und Forstamt); Flyschzone (im oberen Vöcklatal, an der Wangauer Ache bei Innerschwand, in der Umgebung von Oberwang, Freudenthal, Weißenkirchen, Straß und Wildenhag; auf den Bergen um den Attersee bis in 850 m Meereshöhe, z. B. bei Limberg und Lichtenbuch; bei Aurach); Alpenvorland (um Seewalchen, u. a. bei Kemating, Neißing und Gerlham; Brandham, Reichentalham, im Haselwald, Maulham, Schmidham, Asten Mösendorf, Ziegelstadel, Haitzenthal, Vöcklabruck, Pichlwang, Lenzing, Vöcklamarkt und Redl; in den Auwäldern der Ager bei Schwanenstadt, an der Traun bei Lambach und Marchtrenk). Im Hausruckwald auf dem Hofberg bei Frankenburg. Diese Art meidet die stärker sauren, kalkarmen Böden der Silikatschottergebiete in weit höherem Maße als die in dieser Hinsicht ziemlich indifferente *L. nigra*.

Luzula luzulina (VILL.) DT. & S. Schwach azidophile Art hochmontaner Laub-, Nadel- und Mischwälder. Ab und zu tritt sie auch im offenen Rasen von Waldwiesen auf. Vorkommen: Mondseeberg (Gipfelregion und Umgebung des Wildmooses), Lackenberg (hier lokal sehr häufig), Schindelberg, bei der Schindelbaumstube und Krahwaldstube, auf dem Zwergbühel, Reiter Gupf und Roßmoos, dem Rehberg, dem Herrnberg und dem Kulmspitz (hier bei den „Sieben Bäumen“), auf dem Tanzboden bei Nußdorf (650 m Meereshöhe, tiefster Fundort im Gebiet), dem Krahberg, Schmausinggupf und Gahberg. Alle diese Fundstellen liegen in der Flyschzone. Vorkommen in den Kalkalpen sind mir hier nicht bekannt, wohl aber außerhalb des Beobachtungsgebietes.

Luzula alpino-pilosa (CHAIX) BREISTR. Alpine Art; an schattigen Stellen, so z. B. längs von Felskanten, an N-exponierten Grashängen. Seltene Pflanze, nur in den Kalkalpen in Höhen über 1500 m. Vorkommen: Höllengebirge (Höllkogel, Totengrabengupf).

Lycopodium clavatum L. Auf dem ausgehagerten Boden lichter Wälder, an verheideten Waldrändern, an sonnigen oder zumindest sehr hellen Böschungen der Waldwege und -straßen. Nur auf saurem Boden, oft zusammen mit *Calluna* und mit bodenbesiedelnden *Cladonia*-Arten. Vorkommen: Westlich Parschallen; auf dem Gipfel des Schmausinggupfes; im Eggenberger Forst bei Schmidham. Etwas häufiger ist es im Hausruck- und Kobernauberwald (Redlthal, Umgebung von Schneegattern, z. B. bei Hoheck, im Bründltal, im Scherflergraben, am Weißenbach).

Lysimachia punctata L. Auf feuchten Wiesen, am Rande von Wassergräben. Nur in den Silikatschottergebieten des Hausruck- und Kobernauberwaldes. Vorkommen: Oberegg bei Redleiten. — Bei Hoheck nahe Schneegattern befinden sich in einem Blumengarten mehrere Pflanzen dieser Art. Nach Auskunft des Besitzers stammen sie aus der Umgebung von Jagleck bei St. Johann a. W. Hier konnten trotz intensiver Suche keine wild wachsenden Exemplare gefunden werden. In allernächster Zeit werden die letzten ursprünglichen Vorkommen durch Trockenlegung der Sumpfwiesen verschwinden. Auch in Munderfing stehen solche Pflanzen in einem Blumengarten; ebenso in Angern im Vöcklatal, hier somit innerhalb der Flyschzone, in der sie sicherlich niemals beheimatet war.

Medicago falcata L. Thermophile Art tieferer Lagen; im Trockenrasen süd-exponierter Wiesen und Raine, oft zusammen mit *Centaurea scabiosa*. Vorkommen: Weißenbachtal (Attergau); Umgebung von Weyregg (Gahberg), Attersee (S-Hänge des Buchbergs), Nußdorf, Zell am Attersee, Innerlohen, Wildenhag,

St. Georgen (Koglberg) und Straß. Sehr häufig ist sie in den Traunauen bei Graben, Edt, Fischlham und Lambach, an der Ager bei Schwanenstadt. Auch in der Umgebung von Seewalchen (Kemating, Neißing, Ainwalchen) kommt sie an vielen Stellen vor. Als calciphile Art fehlt sie dem Hausruckwald.

Mimulus guttatus Dc. An feuchten, quelligen Stellen, an Wassergräben und Bachufern. Er ist hier erst in den letzten 25 Jahren aufgetreten und breitet sich weiter aus. Vorkommen: Umgebung von Schneegettern (Mittererb, Höcken, Hoch-eck) und von Nußdorf am Attersee (Reith).

Myriophyllum spicatum L. Submers in stehenden Gewässern. Vorkommen: Im Attersee bei Steinbach, Weißenbach, Burgau, Unterach, Parschallen, Dixelbach, Zell, Nußdorf, Attersee, Buchberg u. a. o.

Oxytropis jacquinii BUNGE. Auf steinigen, kurzgrasigen alpinen Matten. Seltene Art. Vorkommen: Schafberg (Gipfelpartie, bei der Himmelspforte).

Peplis portula L. Auf nassen, lehmigen oder schlammigen Mineralböden. Nur wenige Fundstellen, an diesen nicht sehr zahlreich. Vorkommen: Umgebung von Schneegettern (Kropfbrunn) und von Vöcklamarkt (Forstgarten „im Kastock“, hier auf vernästen Wegen).

Peucedanum ostruthium (L.) KOCH. In alpinen Hochstaudenfluren, in lichten Legföhrenbeständen. Vorkommen: Höllengebirge (Griesalm, Edeltal, Feuerkogel, Heumahdgupf).

Phyllitis scolopendrium (L.) NEWM. An Felsen und auf steinigem Gelände in etwas feuchter, schattiger Lage; besonders in Bergwäldern, innerhalb dieser oft in den Betten und am Rande kleiner Wasserläufe. Vorkommen: Schafberggebiet, z. B. in den Wäldern südlich Mühlleiten bei Unterach; an den N-Abhängen des Leonsberges unterhalb der Almen; in den Seitentälern des Weißenbachs (Attergau), u. a. „in der Höll“ und unterhalb der Gimbachwände; östlich Weißenbach und Gmauret sowie am Fuße der Gaiswand. Alle diese Fundstellen liegen im Bereich der Kalkalpen. Ein völlig isoliertes Vorkommen liegt im Hausruckwald (Hobelsberg bei Raitenberg). Dieser Bestand befindet sich im Gebiet kalkhaltiger Konglomerate.

Pinguicula alpina L. Auf feuchten, in höheren Lagen auch auf ziemlich trockenen steinigen Matten, an übersickerten Felsen, in feuchten Mulden, am Rand von Schnee gruben und Dolinen, oft zusammen mit *Tofieldia calyculata*; weiters auch in Flachmooren und Tuffquellriedern. Vorkommen: In den Kalkalpen von Tallagen (Weißenbach, 480 m, Burgau, 475 m) bis auf die Gipfel, besonders an den Schattenhängen der Berge. Innerhalb der Flyschzone vormalis in der „Riesen“ bei Innerlohen und im Limmoos bei Zell a. Att. Diese beiden Vorkommen sind in den letzten 30 Jahren infolge der Entwässerung und Aufforstung des Geländes erloschen.

Polygala comosa SCHKUHR. An sonnseitigen Wiesenhängen und Rainen. Nur in tiefen Lagen und auf zumindest etwas kalkhaltigen Böden. Vorkommen: Bei Timelkam.

Polystichum aculeatum (L.) ROTH. In Schluchtwäldern, in den steinigen Gräben der Waldbäche, an schattenseitigen, steinigen oder felsigen Waldhängen. Vorkommen: Kalkalpen (Wälder südlich Mühlleiten bei Unterach, bei Burgau, im Weißenbachtal und seinen Seitentälern, z. B. beim Jagdschloß, „in der Höll“ und in der Hundspretten; an den N-Hängen des Leonsberges, u. a. bei der Dürnweißenbachstube und in den Wilden Gräben; bei Gmauret und Forstamt, im „Langen Graben“ oberhalb des Aurachursprungs); in der Flyschzone auf dem Krahberg, dem Schmausinggupf, im Weidensbachtal bei Weyregg, auf dem Hongar bei Halbmoos, dem Buchberg (Röthbauer), Roßmoos (bei

der Limberg-Holzstube), westlich Dixelbach; auf dem Hollerberg; am Spranzlbach bei Powang und am Klausbach bei Thalham; auf dem Schindlberg u. a. o. Im Hausruckwald bei Wolfshütte (über Schlier), auf dem Hobelsberg (über Konglomeraten).

Potamogeton alpinus BALB. In stehenden oder langsam fließenden Gewässern. Seltene Art. Vorkommen: In Halleswiese und in dessen Zufluß; vormalig in einem Torfgraben des inzwischen entwässerten Fibingermooses bei Rabenschwandt.

Potamogeton angustifolius PRESL. In sehr seichten, stehenden Gewässern, zumeist an Stellen, die zeitweise trocken liegen. Seltene Art. Vorkommen: Egelsee bei Kemating.

Potamogeton berchtoldii FIEBER. In stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern (Tümpel, Teiche, Seen, aber auch Wassergräben). Vorkommen: Im Attersee (Buchberg, Neustift, Reith, Burgau), in einem Fischteich bei Auwald nahe Straß; im Helmberger Teich bei Oberaschau; im Holzwiesental bei Munderfing.

Potamogeton compressus L. In stehenden Gewässern (Teiche, Seen); mäßig häufige Art. Vorkommen: Im Attersee bei Steinbach, Unterach, Aufham und Attersee.

Potamogeton crispus L. In stehenden oder fließenden Gewässern; mäßig häufige Art. Vorkommen: Im Attersee bei Unterach, Dixelbach, Zell, Reith, Attersee und Buchberg; in der Mattig bei Munderfing.

Potamogeton lucens L. In stehenden Gewässern. Vorkommen: Nur im Attersee (größere Bestände bei Buchberg, Reith, Dixelbach, Parschallen und Unterach). Von allen Laichkräutern ist es diejenige Art, die am weitesten ins tiefe Wasser vordringt. Hier ist er bisweilen mit *Ranunculus circinatus* assoziiert. Seine Bestände nehmen ebenso wie die der übrigen breitblättrigen Arten (*P. perfoliatum*, *P. crispus*) zusehends ab. Die Gründe hierfür liegen einerseits im Bade- und Bootsfahrbetrieb, andererseits in der übermäßigen Zunahme des Bestandes an Schwänen. Submerse Wiesen von *P. lucens*, *P. perfoliatum* und *P. crispus*, wie sie noch vor 40 Jahren bestanden haben, gibt es hier nicht mehr. In den Buchten, die bei Ostwind einen Schutz gegen den Wellenschlag bieten, sind immerhin noch einige Bestände vorhanden. Während die breitblättrigen Arten immer seltener werden, ist bei den schmalblättrigen Laichkräutern in letzter Zeit eine auffallende Zunahme festzustellen.

Potamogeton natans L. In stehenden Gewässern (Teichen, kleinen Seen). Ziemlich häufige, weit verbreitete Art. Vorkommen: Auracharsee, Halleswiesensee, Egelsee bei Misling, Egelsee bei Kemating, in Fischteichen bei Auwald nahe Straß, bei Tiefenbach nahe Redl und Airtelten nahe Vöcklamarkt; im Eggenberger Forst in einem kleinen Tümpel.

Potamogeton perfoliatum L. Submers in stehenden Gewässern. Vorkommen: Im Attersee bei Buchberg, Attersee, Zell, Reith, Dixelbach, Unterach und Landeröd. Größere Bestände sind in Buchten zu finden, wo die Pflanzen gegen den Wellenschlag geschützt sind. Er ist die häufigste der breitblättrigen Laichkraut-Arten.

Potamogeton praelongus WULF. Submers in stehenden Gewässern. Sehr seltene Art. Vorkommen: Nur im Mittersee (Schafberggebiet).

Prunus spinosa L. Etwas thermophile und schwach calciphile Art. An Wald-, Gebüsch- und Bachrändern, in sehr lichten Auwäldern. Vorkommen: In den Kalkalpen (Weißbachtal, Halleswies, Moosalm) bis ca. 800 m weit verbreitet und

häufig, an den S-Hängen des Schafbergs bis 1000 m. Auch in der Flyschzone an sehr vielen Stellen (S-Abhänge des Hollerbergs, Stockwinkel, Bramhosental, Weyregg, Attersee, Südhänge des Buchbergs, Innerlohen, Kogl, Weißenkirchen Freudenthal, Angern im Vöcklatal). Im Alpenvorland sehr häufig, z. B. in der Umgebung von Frankenmarkt (Ziegelstadel, Haitzenthal, Asten), Vöcklamarkt (Pfaufing, Frieding), Seewalchen (Kemating, Neißing, Gerlham), Lenzing, Schwanenstadt (Auen an der Ager bei Neudorf und Staig), Lambach (Auen an der Traun bei Edt und Graben) und Marchtrenk.

Ranunculus arvensis L. Als Ackerunkraut in Getreidefeldern, oft zusammen mit *Thlaspi arvensis*, besonders im Alpenvorland, in den ihm anliegenden Schliergebiet des Hausruckwaldes und in den nördlichen Teilen der Flyschzone. Vorkommen: In der Umgebung von St. Georgen (Jedlham, Thern, Lohen), bei Pössing, Weißenkirchen, Frankenmarkt, Zipf, Neukirchen, Seibrigen u. a. o.

Ranunculus circinatus SIBTH. In stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern, auch an recht tiefen Stellen, oft zusammen mit *Potamogeton lucens*. Vorkommen: Im Attersee, vor allem in stillen, gegen Wellenschlag geschützten Buchten, z. B. bei Buchberg, Dixelbach, Aufham und Unterach; weiters bei Straß.

Ranunculus montanus WILLD. Auf steinigigen Matten, in subalpinen Wiesen, auf Almen und Weiden. Fast ausschließlich in offenem, baumfreiem Gelände. Vorkommen: In den Kalkalpen von Tallagen (Weißenbachtal) bis auf die Gipfel, z. B. im Gebiet des Schafbergs (Eisenau, Schafbergalpe, Schafberggipfel), auf der Moosalm bei Burgau, im Gebiet des Leonsbergs (Halleswies, Fachberg) und des Höllengebirges (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Höllkogel, Edeltal, Feuerkogel, Krananbethsattel). Die Grenze der Kalkalpen wird beim Aurachkarsee und südlich Oberburgau überschritten. Doch sind hier die Mergel (Flysch, Neokom) bzw. die Moränen von Kalkblöcken und Kalkgeröll überdeckt.

Ranunculus nemorosus DC. An sonnigen Wiesenhängen und Wegböschungen, im Halbtrockenrasen ungedüngter Mähwiesen. Mäßig häufige Art. Vorkommen: Umgebung von Oberwang (Bärenschwand, Schleifen), bei Weißenkirchen, Umgebung von St. Georgen (Eggenberg, Koglberg, Kronberg), Attersee (Südabhänge des Buchbergs), Nußdorf (Zell, Mahdbauer) und Weyregg.

Ranunculus peltatus SCHRANK. In fließenden, seichten Gewässern; sehr seltene Art. Vorkommen: Bei Pössing, hier in einem Wiesengraben.

Rhinanthus aristatus CELAK. An grasigen Hängen, in sehr lichten Wäldern, auf Almen und Weiden. Vorkommen: Gebiet des Schafbergs (Schafbergalpe, Eisenau, Ackeralpe, Ackerschneid), Moosalm bei Burgau, Meistereben, Gebiet des Leonsbergs (Eibenberg, Fachberg, Leonsbergalm, Halleswies), im Weißenbachtal und seinen Seitentälern, im Höllengebirge (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Mahdlschneid, Schoberstein), bei Burgau, Gmauret und Forstamt. Mit den Flüssen ist diese im übrigen auf die Kalkalpen beschränkte Pflanze weit ins Vorland hinabgeschwemmt worden. In den Traunauen bei Marchtrenk und Lambach (Edt, Graben) ist sie häufig.

Rosa arvensis HUDS. An Wald- und Gebüschrändern, auf gebüschbewachsenen Almen und Weiden; fast ausschließlich über Kalk, Flysch, kalkhaltigen Moränen und Alluvionen. Vorkommen: In den Kalkalpen stellenweise sehr häufig, z. B. im Weißenbachtal, auf der Halleswiesalm, der Moosalm und der Eisenau (hier bis 1060 m). In der Flyschzone und im Alpenvorland allgemein verbreitet, sehr häufig in den Auen an der Ager bei Schwanenstadt (Neudorf, Staig) an der

Traun bei Lambach (Edt, Graben) und Marchtrenk. Im Hausruckwald sehr selten (Hofberg bei Frankenburg; St. Marienkirchen).

Rubus caesius L. In Auwäldern und im Ufergebüsch, z. B. an Bächen und Flußläufen, auch am Seeufer, am Rande von Feldgehölzen, sogar subruderal auf Feldsteinhaufen und entlang von Mauern. Er ist die einzige Brombeere, die als Zivilisationsfolger auch im Bereich von Ortschaften auftritt. Vorkommen: Kalkalpen (Burgau, Weißenbachtal); Flyschzone (bis in ca. 550 m Meereshöhe weit verbreitet und sehr häufig); ebenso ist sie im Alpenvorland an geeigneten Standorten überall vorhanden. Im Hausruckwald tritt sie vor allem im Schlierengebiet auf, z. B. bei Zipf, Redl, Tiefenbach, Lehen und Wolfshütte; im Kobernauberwald in den Randteilen (Umgebung von Schalchen und Minatal, beim Ebnerwirt u. a. o.).

Rubus bellardii WEIHE & NEES. Auf Waldlichtungen, Schlagflächen, längs der Waldstraßen, oft massenhaft. Vorkommen: Kalkalpen (vereinzelt in der Eisenau); Flyschzone (Lichtenberg, Koglberg); Alpenvorland (Asten, im Baumer Holz, Kemating, Haidach); Hausruck- und Kobernauberwald (Hobelsberg bei Raitenberg, Pramwald bei Haag a. H., Gründberg bei Frankenburg, Krenwald bei Schneegattern). Die azidophile Tendenz dieser Art drückt sich in der vermehrten Häufigkeit in den Silikatgebieten aus.

Rubus bifrons VEST. ex TRATT. Wärmeliebende, etwas calciphile Art. An sonnseitigen Wald- und Gebüschrändern, auf Schlagflächen, an buschigen Hängen. Auf kalkhaltigen oder zumindest nicht kalkfreien Böden ist er ziemlich häufig. Vorkommen: Kalkalpen (Weißenbachtal, z. B. beim Bergkreidewerk, im Höllbachtal; Eibenberg). Flyschzone (Südhänge des Mondseebirg, aufwärts bis ca. 600 m; Umgebung von Oberwang, z. B. Graspoint, Traschwand; Lichtenberg; Koglberg; Breitemöth; Winterleiten; Südhänge des Buchbergs; Halbmoos bei Aurach). Alpenvorland (Kemating, Gerlham, Haidach, Neubrunn, Lenzing, Frieding bei Vöcklamarkt). Hausruckwald (Ampflwang, Raitenberg und Fischigen nahe Frankenburg).

Rubus candicans WEIHE ex RCHB. Etwas wärmeliebende Art, die sich gegenüber dem Reaktionszustand des Bodens ziemlich indifferent verhält. An sonnseitigen Gebüsch- und Waldrändern, aber nur selten. Vorkommen: Kobernauberwald (Umgebung von Schalchen, Minatal und Munderfing).

Rubus ebneri A. KERNER. Am Rand von Feldgehölzen, in niedrigem Gebüsch. Ziemlich seltene Art. Vorkommen: Umgebung von St. Georgen (Jedlham, Eisenpalmsdorf) und Aurach (Halbmoos).

Rubus nessensis W. HALL. An Gebüsch- und Waldrändern; im Gebiete nur sehr mäßig häufig. Vorkommen: Flyschzone (Lichtenberg, Koglberg); Alpenvorland (Thanham).

Rubus plicatus WEIHE & NEES. Etwas azidophile Art; an Gebüsch- und Waldrändern, auf Schlagflächen. Vorkommen: Flyschzone (Umgebung von St. Georgen, z. B. auf dem Koglberg, und von Aurach, hier bei Kasten); Alpenvorland (Asten bei Frankenmarkt).

Rubus saxatilis L. Calciphile Art; in steinigen, sehr lichten Bergwäldern, an buschigen Hängen, in lichten Latschenbeständen, Nur in den Kalkalpen, hier jedoch nicht selten. Vorkommen: Höllengebirge („Langer Graben“ oberhalb des Aurachursprungs, Griesalm, oberhalb der Zwieselmahd, Gaisalm, Brennerin, Feuerkogel), Weißenbachtal (Rechenstube, Höllbachtal, beim Bergkreidewerk), Leonsberg (Eibenberg), im Burggraben u. a. o.

Rubus sulcatus VEST. In grasigen Berg- und Hangwäldern, in hochstaudenreichen steinigen Fluren, an Wald- und Gebüschrändern, auf Schlagflächen.

Häufige Art (die häufigste der 3 Arten aus der Gruppe der *Suberecti*). Vorkommen: Flyschzone (Umgebung von St. Georgen, z. B. Lichtenberg, Koglberg, Lohen, bei Oberwang, u. a. bei Graspoint, Traschwand; Aurach). Alpenvorland (Bergham bei Pöndorf; Vöcklamarkt). Hausruckwald (hier besonders in den Schliergebieten, z. B. bei Lehen, Wolfshütte, Arbing, Egg bei Zipf, im Pramwald bei Haag a. H.).

Rubus-Bastard:

Rubus ideoides RUTHE (= *R. ideaus* × *R. caesius*). An Wald- und Gebüschrändern, immer zusammen mit den Stammeltern. Weit verbreitet und nicht selten. Vorkommen: Tiefgraben bei Mondsee (Kufberger); Meinleiten bei Straß; Diemröth bei Zipf.

Rudbeckia laciniata L. Als Gartenflüchtling und verwildert im Gebüsch an Bach- und Seeufern. Anders als bei den als Zierpflanzen gepflanzten Formen tritt sie hier immer mit ungefüllten Blüten auf. Vorkommen: Am Mondsee zwischen den Ortschaften See und Pichl-Auhof; an der Mattig bei Munderfing.

Salix alba L. Flußtalpflanze. In Auwäldern, in den Uferbeständen der Bäche, Flüsse und Seen. Vorkommen: In den Auen an der Traun bei Marchtrenk und Lambach (Edt, Graben), an der Ager bei Schwanenstadt, Vöcklabruck, Pichlwang und Schörfling, an der Vöckla aufwärts bis Angern, an der Redl bis Frankenburg, an der Fornacher Redl bis Redlthal, an der Dürren Ager bis zu den Ortschaften Auwald und Sagerer; am Spranzlbach bei Powang; bei Freudenthal; am Ufer des Attersees und des Schwarzensees.

Salix appendiculata VILL. In luftfeuchten Schluchtwäldern, an schattenseitigen Waldhängen, an Bach- und Seeufern, in alpinen Legföhrenbeständen. In den Kalkalpen ist sie häufig, in der FLYSCHZONE auf einige Fundstellen beschränkt und ziemlich selten. Vorkommen: Schafberggebiet (beim MÜNICHSEE, Mittersee, am Weg von Unterach zur Eisenau); Burggraben; bei Burgau; im Weißenbachtal und seinen Seitentälern (Höllbach, beim Bergkreidewerk); im Höllengebirge („Langer Graben“ oberhalb des Aurachursprungs, Gaisalm, Feuerkogel); an der Straße am Steinbach zur Klienklause; am Alexenauer Bach (Schmausinggupf), bei Loibichel, am Spranzlbach bei Powang und am Klausbach bei Thalham, bei Innerlohen (in der „Riesen“); zwischen Limberg und Lichtenbuch.

Salix gabra SCOP. An felsigen, steinigen oder schottrigen Berghängen, in lichten, steinigen Hangwäldern und Latschenbeständen. Nur in den Kalkalpen. Vorkommen: Höllengebirge („Langer Graben“ oberhalb des Aurachkares, Griesalm, Gaisalm, am „Stieg“, Helmesgupf, Feuerkogel); Weißenbachtal; Leonsberg (Eibenberg, Wilde Gräben); im Burggraben; Schafberggebiet (Ackerschneid, Süßenalm, um den Mittersee).

Salix trianda L. In Uferbeständen der Bäche und Seen. Vorkommen: Am Attersee zwischen Kammer und Weyregg sowie zwischen Stockwinkel und Unterach; östlich Steinbach; bei Freudenthal; zwischen St. Georgen und Reichenthalheim; an der Vöckla bei Vöcklamarkt und Timelkam.

Salix nigricans SM. ssp. *myrsinifolia* SALISB. An etwas feuchten Wald- und Grabenrändern, in Uferbeständen von Bächen und Seen. Vorkommen: Im ganzen Gebiet des Attersees (Kalk und FLYSCH), auf der Moosalm bei Burgau, am Schwarzensee, im Tal der Wangauer Ache, bei Freudenthal, im Vöcklathal bei Angern; im Hausruckwald auf die Gebiete über Schlier beschränkt (Redl, Zopf, Wolfshütte). Die kalkfreien Silikatschotterböden scheinen den Anforderungen dieser Art nicht zu entsprechen.

Salvia pratensis L. In ungedüngten Trockenwiesen, an Weg- und Straßenrändern, auf Bahndämmen. Vorkommen: Diese Art ist im Alpenvorland weit verbreitet (Marchtrenk, Lambach, Schwanenstadt, Vöcklabruck, Timelkam). Südwärts reicht ihr natürliches Areal bis Siebenmühlen, Seewalchen, Haidach, Kemating und Steindorf. Ihre Verbreitungsgrenze berührt somit noch das N-Ufer des Attersees. Weiter südlich tritt sie zwar ab und zu noch an Weg- und Straßenrändern auf (Jedlham, Zell a. Att.), diese isolierten Vorkommen haben jedoch keinen dauernden Bestand. Sie beruhen auf unabsichtliche Samenverschleppung. Die Ursache für ihr Fehlen in den warmen Gebieten des Attersees liegt in den schweren, lehmigen Böden der Flyschzone und ihrer Moränenlandschaften.

Saxifraga androsacea L. In Schneetälchen, am Rande von Dolinen, im steinigen Rasen der Gipffluren. Vorkommen: Nur in den höchsten Teilen der Kalkalpen (Höllengebirge, Höllkogel, bei der Rieder Hütte, im oberen Edeltal).

Saxifraga caesia L. Im felsigen und steinigen Gelände, an Felsblöcken und Felswänden. Nur in den Kalkalpen. Vorkommen: Schafberggebiet (Ackerschneid, um den Mittersee, auf der Süßenalm, bei der Himmelspforte), Burggraben, Höllengebirge, (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Totengrabengupf, Edeltal, Feuerkogel u. a. o.).

Sanguisorba minor SCOP. Thermophile, calciphile Art. Im sonnigen Trockenrasen, an südexponierten Wiesenhängen, an trockenen Rainen, in Auwiesen, oft zusammen mit *Centaurea scabiosa*. Vorkommen: Sehr häufig in den Auen an der Traun bei Marchtrenk, Fischlham und Lambach, an der Ager bei Schwanenstadt, weiters in der Umgebung von Seewalchen (Kemating, Neißing). In der Flyschzone und in der südlichen Umgebung des Attersees tritt sie nur an wärmebegünstigten Stellen auf, z. B. in der Umgebung von Oberwang (Bärenschwand, Graspoint), St. Georgen (Innerlohen, Wildenhag, Koglberg), Attersee (S-Hänge des Buchbergs), Nußdorf (Zell, Limberg und Weyregg; weiters an den S-Abhängen des Mondseebirgs bei Tiefgraben). Im Hausruckwald fehlt sie.

Scabiosa ochroleuca L. In trockenen, sandigen Wiesen, im schottrigen Gelände der Flußauen. Nur im Alpenvorland. Vorkommen: In der Umgebung von Marchtrenk, Lambach, Attnang und Vöcklabruck (hier an einem Bahndamm). Weiter südlich tritt sie nicht mehr auf.

Senecio nemorensis L. ssp. **nemorensis** L. Auf Waldlichtungen, an Waldrändern. Im Gebiet ist sie sehr selten (hier herrscht die ssp. *fuchsii* C. C. GMEL.). Vorkommen: Hausruckwald, Egg bei Zipf.

Senecio rupestris W. & K. Nur in den Kalkalpen, zwischen Geröll und im Felsgelände. Vorkommen: Höllengebirge (Mahldschneid, Helmesgupf).

Silene acaulis (L.) JACQ. Auf alpinen Matten, im steinigen Rasen der Gipffluren. Nur in den Kalkalpen in Höhen über 1500 m. Vorkommen: Schafberggebiet (Gipfel, Himmelspforte, Süßenalm), Höllengebirge (Griesalm, Umgebung des Hochleckenhauses, Brunnkogel, Gaisalm, Brennerin, Umgebung der Rieder Hütter, Edeltal, Höllkogel, Feuerkogel, Helmesgupf).

Silene dichotoma EHRH. Vorübergehend in Äckern und an Straßenböschungen. Vorkommen: In der Umgebung von Nußdorf (Parschallen), St. Georgen (Jedlham) und Seewalchen (Neißing).

Silene noctiflora L. Vorübergehend in Äckern, Gemüseärten und auf Dorfplätzen. Vorkommen: Nußdorf (Zell), St. Georgen, Forstern bei Pöndorf.

Silybum marianum (L.) GAERTN. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ist diese stattliche Pflanze jahrelang in mehreren Exemplaren am Rande des

Brunnholzes bei Frankenburg gewachsen. Es hat sich wohl um eine unabsichtliche Verschleppung gehandelt. Die Besitzer der umliegenden Grundstücke und Gebäude konnten keine Angaben über ihre Herkunft machen. Seit 1973 ist dieser Standort erloschen. In Haus- und Blumengärten, wohin Pflanzen dieses Vorkommens versetzt wurden, hat sie sich bis 1974 gehalten. Da die Mariendistel hier zweijährig ist, muß eine reichlichere Samenvermehrung stattgefunden haben.

Soldanella montana WILLD. In schwach bis stark bodensauren Nadel- und Mischwäldern, auf Lärchenwiesen, an Waldrändern. Vorkommen: Im Hausruck- und Kobernauserwald sehr lückenhaft verbreitet, u. a. bei Illing nahe Eberschwang, in der Umgebung von Neukirchen a. V. (Spöck, Seibringen), Frankenburg (Ottokönigen, Mauern, Zachleiten, auf dem Hörndl), Redl (Tiefenbach), bei Redlthal und Hoheck nahe Schneegattern (Langmoos, in der „Weißen“). In der Flyschzone bis in 1000 m Meereshöhe allgemein verbreitet und häufig.

Sorbus chamaemespilus (L.) CR. In hochstaudenreichen Latschenbeständen; nur in den Kalkalpen und auch hier nur über 1400 m. Vorkommen: Schafberg (beim Mittersee und auf dem Gipfel); Leonsberg (oberhalb der Scharte und auf dem Gipfel); Höllengebirge (Griesalm, Feuerkogel).

Succisia pratensis MOENCH. In Molinieten, Flach- und Zwischenmooren, auch im Halbtrockenrasen. Vorkommen: Im Hausruck- und Kobernauserwald sehr lückenhaft verbreitet (Oberegg bei Redleiten, Strawiesenmoor bei Redlthal, Gigiwiese bei Saxigen, Mehrental bei Schneegattern, Rippelwiese bei Frauscher-
eck). In der Flyschzone und den Kalkalpen hat ursprünglich ein geschlossenes Verbreitungsgebiet bestanden. Ähnlich wie *Gentianella aspera*, wenn auch nicht in diesem Ausmaße, wird sie durch die Intensivierung der Landwirtschaft immer mehr zurückgedrängt.

Teucrium chamaedrys L. Wäremeliebende Art. Im Trockenrasen, in Auwiesen, auf Lichtungen zwischen Gebüsch, an sonnseitigen Waldrändern, auf subalpinen Weiden und Rasenflächen. Vorkommen: Traunauen bei Marchtrenk und Lambach (Edt, Graben, Fischlham); bei Kemating; im Weißenbachtal (unterhalb des Schobersteines und im Rehstattgraben); auf der Halleswiesalm, der Fachbergalm, der Meistereben und an den S-Hängen des Schafbergs unterhalb der Schafbergalpe.

Thalictrum minus L. An Kalkfelsen, im steinigen und schottrigen Rasen, nur in warmer, sonniger Südlage der Kalkalpen. Vorkommen: Höllengebirge (Schoberstein, Mahldschneid).

Thlaspi arvense L. In Äckern, auf Erdhaufen und Ruderalplätzen. Vorkommen: In den Schliergebieten des Hausruckwaldes (Zipf, Redl, Neukirchen a. V., Seibringen), im Alpenvorland (Ainwalchen, Gerlham, Baum, Jedlham, Pössing, Weißenkirchen) und in den nördlichen, ihm anliegenden Teilen der Flyschzone (Thern, Palmsdorf, Innerlohen). Eine ähnliche Verbreitung hat *Ranunculus arvensis*.

Torilis japonica (HOUTT.) DC. An den Rändern von Waldstraßen, auf Waldlichtungen, Schlagflächen, an Zäunen. Subruderales Art. Vorkommen: Alpenvorland (Edt bei Lambach, Gerlham, im Baumer Holz), Hausruckwald (Holzleiten, Ampflwang, im Pramwald bei Haag a. H., auf dem Hofberg bei Frankenburg), Flyschzone (Koglbach, Buchberg).

Trifolium resupinatum L. Im Jahr 1972 wurde dieser Klee an der Böschung der damals neu angelegten Straße bei Kemating angebaut. 1973 war er hier nur mehr spärlich vorhanden, 1974 war dieses Vorkommen bereits erloschen.

Tripleurospermum inodorum (L.) C. H. SCHULTZ. In den letzten 15 Jahren taucht diese vorher nicht beobachtete Art immer wieder auf und dringt über das Alpenvorland in die Flynzone ein. In den letzten Jahren habe ich sie u. a. bei Timelkam, Zeiling, Zipf, Vöcklamarkt und bei Sagerer beobachtet.

Ulmus glabra HUDS. In Uferbeständen, lichten Wäldern (Au-, Schlucht-, Bauernwälder, Feldgehölze), an Wald- und Bachrändern, weiters als Feldbaum und angepflanzt als Dorf-, Straßen- und Alleebaum. Vorkommen: Schafberg (Südhänge, aufwärts bis knapp unter die Schafbergalpe), bei Burgau, im Weißenbachtal (Attergau); in der Flynzone um den Attersee und Mondsee, bei Innerlohen, am Klausbach bei Thalham, am Spranzlbach bei Powang, an der Wangauer Ache bei Innerschwand, bei Oberwang (Widroith, Bärenschwand), Hinterwald, Weißenkirchen und Freudenthal, im Vöcklatal bei Angern, Harpoint und Haslau und in der Umgebung von Aurach (Kasten, Halbmoos). Im Alpenvorland bei Schörfling (Niederham), Vöcklamarkt, Frankenmarkt (Auleiten, Schrankbaum), Lambach und Marchtrenk (Gelände der Traunauen). Während sie hier überall häufig auftritt, ist sie in den Silikatschottergebieten des Hausruckwaldes ein seltener Baum. Eine mächtige Bergulme steht auf dem Rothauptberg in der Nähe der Bauernhäuser. Sie hat einen Stammdurchmesser von über 2 m, ihr Alter wird auf 450 Jahre geschätzt. Einige weitere Bäume dieser Art stehen auf dem Hofberg und dem Hobelsberg bei Frankenburg. Die Gesteinsunterlagen sind hier kalkhaltige Konglomerate.

Ulmus minor MILL. In Auwäldern und Uferbeständen tiefer Lagen. Vorkommen: Vereinzelt in den Traunauen bei Lambach; im übrigen wohl nur angepflanzt. Das gilt sicherlich auch für 7 starke baumförmige Exemplare dieser Art am Spranzlbach nahe der Holzstube, für 2 weitere am Klausbach bei Thalham und gewiß für einige im Park des Schlosses Kogl.

Vaccinium oxycoccus L. In Hochmooren, stark sauren Zwischen- und Waldmooren, immer in offenem Gelände, zusammen mit *Sphagnum*. In geeigneten Biotopen ist sie überall vorhanden und lokal sehr häufig. Vorkommen: Gründberg bei Frankenburg; Strawiesenmoor bei Redlthal; Kreuzerbauernmoos bei Fornach; im Föhramoos und Haslauer Moos bei Oberaschau; Egelsee bei Misling; Rotmoos bei Aichereben; Föhramoos bei Straß; Gföhrat bei Gerlham; Moosalm bei Burgau; Aurachkarmoor. Die Vorkommen in den Zwischenmooren auf dem Dienstberg, bei Pössing und im Fibingermoos bei Rabenschwand sind infolge der Trockenlegung dieser Landschaften verschwunden.

Vaccinium uliginosum L. Stark azidophiler Zwergstrauch saurer Moore und alpiner Latschenbestände. Vorkommen: Höllengebirge (Feuerkogel, Alberfeldkogel) in den Hochmooren auf der Moosalm bei Burgau, im Kühmoos und Wildmoos bei Mondsee, im Haslauermoor und im Föhramoos bei Oberaschau, im Kreuzerbauernmoor bei Fornach; vereinzelt auf dem Roßmoos (Kaiserwald) bei Limberg, beim Brandstattbauer nahe Frankenmarkt (Tuttingermoos), auf dem Dienstberg bei Walsberg (Schwarzmoos), bei Dorf nahe Neukirchen a. V. und im Waldmoor bei Than nahe Aurach. Größere Bestände befinden sich im Gründbergwald bei Frankenburg.

Vaccinium vitis-idaea L. Stark azidophiler Zwergstrauch bodensaure Nadel- und Heidewälder, verheideter Hoch- und Zwischenmoore, alpiner Legföhrenbestände und ausgehagerter Heidewiesen (so besonders in Nardeten). Vorkommen: In den höheren Lagen der Kalkalpen verbreitet und häufig, z. B. auf dem Schafberg (Schafbergalpe, Gipfelregion), dem Leonsberg, dem Höllengebirge (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Schoberstein, Feuerkogel, Kranabetsattel), Weißenbachtal (beim Jagdschloß, in der „Höll“), Wälder östlich Gmauret und Forst-

amt u. a. o. In der Flyschzone sehr zerstreut, z. B. in der Umgebung des Wildmooses bei Mondsee, des Föhramooses und des Haslauer Moores bei Oberaschau, bei Weißenkirchen, westlich Dixelbach und auf dem Schmausinggupf. Im Alpenvorland an verheideten Stellen des Kreuzerbauernmooses bei Fornach. Im Hausruck- und Kobernaüßerwald wieder merklich häufiger, u. a. auf dem Gründberg bei Frankenburg, in der Schnepfenlucke bei Ottokönigen, bei Bergham nahe Pöndorf, in der Umgebung von Schneegattern (Hocheck, Langmoos, Weißenbach) und Schalchen.

Valeriana montana L. Auf steinigen Matten, in lichten alpinen Latschenbeständen und schütterten Gebirgswäldern. Die ursprünglichen Vorkommen liegen in den Kalkalpen, zumeist in Höhen über 1200 m: Höllengebirge (im „Langen Graben“ oberhalb des Aurachursprungs, aufwärts bis zum Hochleckenhaus, Gaisalm, Griesalm, Brennerin, Feuerkogel, Alberfeldkogel u. s. w.); Schafberg (um den Süßensee und Mittersee, Süßenalm, Schafbergalpe, Gipfelregion). Das kleine Vorkommen in der Flyschzone (Kulmspitz, am Rande der neu gebauten Forststraße bei den „Sieben Bäumen“) beruht sicherlich auf unbeabsichtigter Verschleppung der Samen bei Straßenbau.

Valeriana officinalis L. An Wald- und Wiesenrändern, an Bahndämmen und Straßenböschungen; auch an trockenen, sonnigen Stellen. Vorkommen: Weißenbachtal; Oberwang (Traschwand, Graspoint), Walsberg (beim Haselwald), Umgebung von Frankenmarkt (Asten, Kritzing). Die nicht allzu vielen Fundstellen verteilen sich somit auf die Gebiete der Kalkalpen, der Flyschzone und des Alpenvorlandes.

Valeriana sambucifolia MIKAN fil. In Uferbeständen an Seen, Flüssen und Bächen, in Au- und Schluchtwäldern, an feuchten Waldrändern. In der Flyschzone ist sie bedeutend häufiger als die vorige Art; auch werden feuchtere Standorte und schattigere Lagen vorgezogen. Vorkommen: Klausbach bei St. Georgen, Spranzlbach bei Powang, an der Wangauer Ache bei Innerschwand, bei Freudenthal, an der Dürren Ager bei Eggenberg u. a. o. Im Hausruckwald an mehreren Stellen bei Redlthal.

Valeriana tripteris L. In felsigen oder steinigen Wäldern. Vorkommen: Kalkalpen. Am Weg von Unterach in die Eisenau; auf der Ackerschneid; im Burggraben; im Gebiet des Leonsbergs (Wilde Gräben, Fachberg, aufwärts bis zur Leonsbergalm); im Höllengebirge (Umgebung des Schobersteins, am „Stieg“ bei Steinbach, im „Langen Graben“ oberhalb des Aurachursprungs, aufwärts bis zur Griesalm; Brennerin, Feuerkogel u. a. o.). In der Flyschzone fehlt diese Art vollkommen. Im Hausruckwald befindet sich eine völlig isolierte Fundstelle in der „Riesen“ auf dem Hobelsberg bei Raitenberg. Hier wächst sie zusammen mit *Phyllitis scolopendrium*, *Polystichum aculeatum*, *Cystopteris fragilis* und anderen calciphilen Pflanzen über kalkhaltigen Konglomeraten.

Verbena officinalis L. An Weg- und Straßenrändern, auf Waldlichtungen; subruderaler Art; über das ganze Gebiet verbreitet, aber nirgends häufig und oft nur vorübergehend. Vorkommen: Kalkalpen (Weißenbach, Höllbachtal); Flyschzone (Nußdorf); Alpenvorland (Traunauen bei Edt nahe Lambach); Kobernaüßerwald (Hochwurzboden und Stierberg bei Schneegattern).

Veronica anagallis-aquatica L. An Bachufern, in und an Wassergräben; bisher nur im Alpenvorland, hier aber viele Fundstellen und größere Bestände. Vorkommen: Umgebung von Frankenmarkt (Brandstattbauer), Vöcklamarkt (Walchen, Unterholz), Fornach (Mörasing), Seewalchen (im Gföhrat bei Gerlham) u. a. o.

Veronica bellidioides L. Auf Almen, Matten und an begrasten Stellen der Felsfluren. Nur in den Kalkalpen. Vorkommen: Höllengebirge (Griesalm, Gaisalm, Brennerin, Totengrabengupf, Feuerkogel); Moosalm bei Burgau (700 m; tiefst gelegener Fundort).

Veronica filiformis JACQ. Adventiv in Obstgärten und auf Grasland innerhalb der Ortschaften. Diese Art ist um das Jahr 1945 erstmalig im Gebiete beobachtet worden. Seitdem hat sie sich rasch ausgebreitet. Vorkommen: Parschallen am Attersee; Steinbach (1970); Brandham (1974).

Veronica fruticans JACQ. Auf steinigten Matten, im Felsgelände; immer in sonniger Lage. Nur in den Kalkalpen, hier von ca. 700 m bis in die Gipfelregion verbreitet und häufig. Vorkommen: Schafberggebiet; Meistereben; Moosalm (700 m; tiefst gelegener Fundort); Halleswiesalm; Höllengebirge (beim Schoberstein, auf der Mahdlschneid, der Brennerin, Gais- und Griesalm, dem Höllkogel, Feuerkogel u. a. o.).

Veronica montana L. In Laub- und Mischwäldern, auf neutralem oder schwach saurem Boden, oft zusammen mit *Galium odoratum*, *Sanicula europaea* und *Lamium galeobdolon*. Vorkommen: Kalkalpen (Wälder südlich Mühlleiten sowie östlich von Gmauret und Forstamt). In der Flyschzone ist der Berg-Ehrenpreis zwar nicht häufig, aber weit verbreitet, z. B. im Vöcklatal bei Harpoint, bei Heißing, bei der Krahwaldstube, auf dem Kulmspitz (bei den „Sieben Bäumen“), dem Roßmoos (Reiter Gupf, Zwergbühel), Schindelberg, Lichtenberg, Herrnberg, Hollerberg (Hochgupf, Hochplettspitz, hier bis 1100 m), Kronberg, Buchberg, Krahberg, Gahberg und Hongar. Alpenvorland (Umgebung von Seewaldchen, z. B. Kemating, Neißing, Litzlberg, im Baumer Holz bei Staudach und Eisenpalmsdorf). Im Hausruck- und Kobernauserwald kommt sie an wenigen Stellen vor (Pramquellen bei Haag a. H., Hobelsberg bei Raitenberg; an beiden Fundstellen über kalkhaltigen Konglomeraten; Wiener Höhe bei Schneegattern).

Veronica officinalis L. Azidophile Art, auf versauerten, mineralstoffreichen Waldböden, auf Schlagflächen, an Waldrändern, an den Böschungen der Waldstraßen, in lichten Hainen. Vorkommen: Im Hausruck- und Kobernauserwald allgemein verbreitet und sehr häufig, mäßig häufig in der Flyschzone und im Alpenvorland, spärlich in den Kalkalpen (Eisenau, Moosalm, Loidlbachgraben, Eibenberg).

Veronica scutellata L. In Zwischenmooren, an nassen Gräben und Teichufern; gegenüber dem Reaktionszustand verhält sie sich innerhalb weiter Grenzen indifferent. Sie ist verbreitet, aber überall selten. Vorkommen: Schwarzmoos bei Timelkam; Kreuzerbauernmoos bei Fornach; Egelsee bei Lohen (Umgebung von St. Georgen); im Hausruckwald zwischen Hintersteining und Feitzing.

Veronica urticaefolia JACQ. In schattigen, felsigen Hang- und Bergwäldern. Nur in den Kalkalpen, hier stellenweise häufig. Vorkommen: In den felsigen Wäldern des Sechserkogels und des Klausbergs bei Weißenbach und Burgau; auf der Ackerschneid; in der Umgebung des Schwarzensees; im Weißenbachtal und seinen Seitentälern (in der „Höll“); im Höllengebirge am Fuße der Gaiswand und der Brennerin.

Viburnum opulus L. An Wald- und Gebüschrändern, in Uferbeständen. Stark saure Böden werden gemieden. Vorkommen: In den Kalkalpen, der Flyschzone und dem Alpenvorland ist er in tieferen Lagen sehr häufig, aber auch noch in 850 m anzutreffen (Limberg, Lichtenbuch). Im Hausruckwald ist er auf die

© Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark - download unter www.biologiezentrum.at
Schlierengebiete (Wassenbach bei Ampflwang, Lehen, Wolfshütte; Redl; Loixigen, Seibrigen und Arbing bei Frankenburg), im Kobernaußewald auf die Randgebiete beschränkt (Redlthal, Schneegattern, Höcken).

Vicia villosa ROTH ssp. **varia** (HOST) CORB. Neuankömmling. Seit 1975 an Straßen-, Wegrändern und in Getreidefeldern. Vorkommen: Umgebung von St. Georgen (Thalham, Jedlham).

Nachtrag

zu den im 1. und 2. Teil dieser Arbeit behandelten Arten.

Acer campestre L. In den Traunauen bei Fischlham, Graben und Edt bei Lambach; in der Umgebung von Regau, Aurach, St. Georgen (Thern, Innerlohen, Buch) und Seewalchen (Kemating, Neißing, Ainwalchen). Ein Einzelbaum bei Redlthal nahe Fornach (in der Nähe des Forsthauses) ist wohl angepflanzt worden.

Aconitum vulparia RCHB. Einige weitere Vorkommen innerhalb der Flyschzone und ihrer Moränengebiete liegen im Vöcklatal bei Harpoint und in der „Schleifen“ bei Oberwang.

Adenostyles alliariae (GOUAN) KERN. In der Flyschzone am Spranzlbach bei Powang und in dem nahe gelegenen Schauerwald, weiters im Glashüttenwald bei Freudenthal, bei der Krahwaldstube nahe Heißing und auf dem Krahberg; im Hausruckwald auf dem Hörndl.

Adoxa moschatellina L. Im Alpenvorland bei Unterholz nahe Vöcklamarkt; in der Flyschzone auf dem Hölblingpuf bei Hinterwald.

Alliaria petiolata (MB.) CAVARA & GRANDE. Im Alpenvorland bei Thanham nahe St. Georgen.

Anemone ranunculoides L. Bei Redl (nahe dem Sägewerk Hoppichler); in den Auen an der Ager bei Staig nahe Schwanenstadt; bei Wolfsegg (Hausruckwald) an den Hängen des Schloßbergs; an der Dürren Ager von Reichenenthalheim aufwärts bis Thalham nahe St. Georgen.

Aposeris foetida (L.) LESS. Über Jungmoränen in der Umgebung von Seewalchen (Kemating, Neißing, Gerlham); auf Terrassenschottern bei Lenzing; innerhalb der Flyschzone in letzter Zeit auch auf dem Kulmspitz (bei den „Sieben Bäumen“), hierher sicherlich unabsichtlich verschleppt beim Bau der neuen Forststraße.

Arum maculatum L. Auf dem Buchberg (Gipfelpartie, 800 m Meereshöhe), dem Hongar (Kasten, Halbmoos), dem Krahberg (an der Taferlstraße), an den E-Abhängen des Reiter Gupfes; im Vöcklatal bei Angern; im Alpenvorland bei Aich nahe St. Georgen und im Baumer Holz; im Hausruckwald auf dem Hobelsberg bei Raitenberg, im Kobernaußewald auf der Wiener Höhe und im Krenwald bei Schneegattern.

Asperula cynanchica L. In den Kalkalpen unterhalb des Schobersteins nahe Weißenbach a. Att.

Berberis vulgaris L. Im Alpenvorland u. a. bei Lenzing, Pichlwang, Reichenenthalheim, Vöcklamarkt (Mörasing), Frankenmarkt (Hussenreith, Ziegelstadel) und Pöndorf (Landgraben). Im Hausruckwald nur ganz vereinzelt in den Gebieten über Schlier (Redl, Zipf, Seibrigen).

Berula erecta (HUDS.) COVILLE. Im Alpenvorland des Attergaues bei Eggenberg.

Bromus ramosus HUDS. In den Kalkalpen zwischen Burgau und der Moosalm; in der Flyschzone im Vöcklatal bei Harpoint und Gollau; in der Umgebung von Oberwang (Graspoint, Traschwand); auf dem Hollerberg, in der Umgebung von Aurach (Kasten, Halbmoos). Im Alpenvorland auf dem Dienstberg bei Walsberg und in der Umgebung von Frankenmarkt (im „Kasstock“).

Calamagrostis villosa (CHAIX) J. F. GMEL. Im Höllengebirge auf dem Höllkogel (Gipfelpartie); in der Flyschzone in einem bodensauren Fichtenwald in der Umgebung des Wildmooses bei Mondsee.

Calla palustris L. Im Kobernauserwald in der Umgebung von Schneegattern (in der „Kohlstatt“). In der Umgebung von St. Georgen i. Attg. wachsen seit einigen Jahren mehrere Pflanzen dieser Art am Ufer des Egelsees, eines kleinen Feuerlöschteichs. Der Verfasser hat ein Exemplar hier angepflanzt. Es hat sich inzwischen auf vegetative Weise reichlich vermehrt. Es werden auch Jahr für Jahr Früchte gebildet.

Campanula alpina JACQ. Im Höllengebirge auf dem Feuerkogel und im oberen Edeltal.

Carex elongata L. Im Blegergraben bei Straß i. Attg.; in einem Erlensumpfwald bei Lehen nahe Attnang.

Carex pendula HUDS. Weitere Fundstellen innerhalb der Flyschzone befinden sich in der Umgebung von Freudenthal (Rehberg, Glashüttenwald), im Vöcklatal (Angern, Harpoint, Haslau), auf dem Schindelberg, dem Ahberg, Herrnberg und Buchberg, in der Umgebung von Aurach (Halbmoos, Kasten, Hongar), auf dem Hohen und dem Niederen Krahberg. Im Alpenvorland stehen einige Pflanzen in der Umgebung von Frankenmarkt (Ziegelstadel, Haitzental). Im Hausruckwald befinden sich noch kleinere Vorkommen bei Tiefenbach nahe Redl, bei Redlthal und Haberroith; im Kobernauserwald auf der Heiligenstätter Höhe.

Centaurea montana L. In der Flyschzone kommt sie weiters vor im Vöcklatal bei Angern und Harpoint, auf dem Hollerberg (Sagmüllerleiten), im Klaustal bei Thalham und bei der Ortschaft Auwald nahe Straß. Trotz der relativ vielen Fundstellen kann hier von keinem geschlossenen Verbreitungsgebiet gesprochen werden. Sie ist auch unvergleichlich seltener als in den Kalkalpen, wo sie bis in die Gipfelregion aufsteigt (Höllengebirge, Heumahdgupf, oberes Edeltal).

Cephalanthera longifolia (L.) FRITSCH. Sehr reichliche Bestände dieser Pflanze befinden sich an den S-Abhängen des Schafbergs zwischen St. Wolfgang und der Schafbergalpe.

Cephalanthera rubra (L.) L. C. RICH. Im Alpenvorland über Altmoränen bei Walchen i. Attg.

Circaea alpina L. In der Flyschzone im Vöcklatal bei Angern; im Alpenvorland auf dem Dienstberg bei Walsberg; im Hausruckwald in der Umgebung von Fornach (Seppenröth, Ramsau), im Kobernauserwald bei Schneegattern (Hocheck, Langmoos), Munderfing und Frauschreck.

Circaea intermedia ЕНН. An den N-Abhängen des Hongar; an der Schauerwaldstraße bei Powang, im Alpenvorland bei Gerlham nahe Seewalchen.

Cornus sanguinea L. In der Umgebung von Oberwang (Traschwand, Graspoint, Widroith, Bärenschanze), im Vöcklatal bei Schrankbaum, Angern und Harpoint; an den S-Abhängen des Mondseebergs, aufwärts bis 800 m. Im Alpenvorland bei Pöndorf (Landgraben), in der Umgebung von Frankenmarkt (Auleiten, Haitzental, Hussenreith), Lenzing (Haidach, Roith), Schwanenstadt (Staig, Neudorf), Lambach (Edt, Graben) und Marchtrenk. Im Hausruckwald einige

Exemplare auf dem Hofberg bei Frankenburg (hier über kalkhaltigen Konglomeraten), am S-Rand des Kobernauberwaldes bei Heiligenstatt, Stallhofen und Munderfing.

Coronilla emerus L. Im Weißenbachtal und seinen Seitentälern, z. B. auch am Fuße der Gimbachwände.

Coronilla vaginalis LAM. An den S-Abhängen des Schafbergs in ca. 1000 m Höhe.

Cyclamen purpurascens MILL. In Feldgehölzen westlich Seewalchen und östlich Lenzing.

Daphne mezereum L. Im Alpenvorland in der Umgebung von Lenzing (Haidach, Roith), Frankenmarkt (Haitzenthal, Ziegelstadel, Kritzling); im Hausruckwald bei Seibrigen, Tiefenbach und Ottokönigen (Jägerbild).

Dentaria bulbifera L. Im Hausruckwald auf dem Hobelsberg (in der „Riesen“); im Kobernauberwald auf der Wiener Höhe.

Dianthus deltooides L. Im Hausruckwald bei Zell a. P. (Burgstall), Ampflwang (Buchleiten, Endriegel), auf dem Rothauptberg, bei Zipf (hier im Bereich des Schlieres), Eberschwang (Gfellerat), im Kobernauberwald bei Schneegattern (Edt, Höcken, Hocheck, Winterleiten).

Epilobium hirsutum L. Diese Art hat in den letzten Jahren ihr Verbreitungsgebiet wesentlich vergrößert. Im Vöcklatal hat sie über Schrankbaum, Angern und Haslau die Anhöhe gegen Zell am Moos erreicht. Längs der neuen Straße auf den Lichtenberg tritt sie bereits in 600 m Meereshöhe auf. Bei Kemating nahe Seewalchen und Kritzling (Umgebung von Frankenmarkt) tritt sie ebenfalls an Ruderalstellen auf. Die Vorkommen bei Aurach (Kasten, Halbmoos) bestehen wohl seit jeher.

Equisetum hyemale L. Kleinere Vorkommen befinden sich am Klausbach bei Thalham und am Ludlbach bei Weyregg.

Euphorbia amygdaloides L. Im Alpenvorland bei Pichlwang und Lenzing; in der Flyschzone im Vöcklatal bei Harpoint und Haslau.

Festuca sylvatica (POLL.) VILL. Große Bestände dieser recht lückenhaft verbreiteten Art befinden sich auf dem Schindlberg, kleinere im Schauerwald bei Powang, auf dem Kronberg und auf dem Buchberg (Röthbauer).

Genista germanica L. Diese wärmeliebende Pflanze wächst in tiefer gelegenen Teilen des Alpenvorlandes u. a. bei Schwanenstadt, Lenzing und Frankenmarkt (Haitzenthal), im Hausruck auf dem Mitterriegel.

Gentiana cruciata L. Die einzige mir bekannte Fundstelle innerhalb der Flyschzone befindet sich am W-Abhang des Koglbbergs bei St. Georgen. Sie wurde erst im Jahre 1974 festgestellt. Infolge der Aufforstung des Geländes geht sie ihrem Ende entgegen.

Gentiana verna L. Im Bereich der Hausruckschotter befindet sich ein kleines Vorkommen bei Obereggen nahe Redleiten.

Gentianella ciliata (L.) BORKH. In den Kalkalpen auf der Meistereben, in der Flyschzone bei Oberwang (Widroith, Ifang), bei Lichtenbuch, in der „Riesen“ bei Innerlohen, auf dem Niederen Kraiberg.

Geranium palustre L. Ähnlich wie bei *Epilobium hirsutum* kann auch bei dieser Art eine Vergrößerung des Areals festgestellt werden. Sie tritt jetzt auch an den N-Abhängen des Lichtenbergs, bei der Ortschaft Auwald nahe Straß, bei Palmsdorf und Abtsdorf auf. Weitere sicherlich alte Vorkommen liegen bei Frankenmarkt (Auleiten, Schrankbaum, Asten, Mühlreith) sowie im Kobernauberwald bei Heiligenstatt und Munderfing.

Gnaphalium uliginosum L. Im Bereich des Alpenvorlandes wächst sie auch bei Walsberg, Mösendorf und Pöndorf (Bergham), im Kobernauberwald bei Munderfing (Holzwiesental).

Hypericum humifusum L. In den letzten Jahren wurde es gefunden bei der Klauswaldstube nahe Thalham, in der Umgebung von Pöndorf (Bergham), im Hausruckwald bei Holzleiten, im Kobernauberwald bei Munderfing (Holzwiesental, Bradirn).

Impatiens parviflora Dc. Auch diese Pflanze breitet sich weiter aus. Sie kommt jetzt auch auf dem Gründberg bei Frankenburg, am Rand von Waldstraßen bei Seewalchen und Schörfling sowie im längsten Teil des Vöcklatales (Angern, Harpoint, Haslau) vor.

Juniperus communis L. Ursprüngliche Vorkommen, die sicherlich nicht auf Anpflanzung zurückgehen, befinden sich im Weißenbachtal (Gimbach-Ursprung), an den S-Abhängen des Schafbergs (Umgebung der Schafbergalpe), auf der Halleswiesalm und im Wildmoos bei Fuschl.

Lathyrus sylvestris L. Weitere Fundorte befinden sich auf dem Krahberg, in der Umgebung von Oberwang (Graspoint, Riedschwand, Traschwand) und an der Wangauer Ache bei Innerschwand.

Lolium temulentum L. Im Sommer 1976 trat es massenhaft in einem Klee-feld bei Pisdorf nahe Gampern auf.

Milium effusum L. Im Alpenvorland auf dem Dienstberg bei Walsberg, in der Umgebung von Frankenmarkt (Ziegelstadel, Brandstatt), im Hausruckwald zwischen Saumoos und Redlthal sowie auf dem Gipfel des Göbelsbergs.

Moneses uniflora (L.) A. GRAY. Weitere Vorkommen in den Kalkalpen im Höllengebirge (Alberfeldkogel, Edeltal), im Alpenvorland am Rande des Kreuzerbauernmooses bei Fornach, im Hausruckwald bei Redlthal.

Petasites paradoxus (RETZ.) BAUMG. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über den allergrößten Teil der Kalkalpen des Beobachtungsgebietes (Leonsberg, Eibenberg, Höllbachtal u. s. w.); ein völlig isoliertes Vorkommen innerhalb der Flynchzone befindet sich in der „Riesen“ bei Innerlohen, hier zwischen Kalktuffbrocken in einem Quellried, zusammen mit vielen anderen Karbonatpflanzen.

Polygonatum verticillatum (L.) ALL. Ein kleiner Bestand befindet sich im Schliergebiet des Hausruckwaldes zwischen Neukirchen a. V. und Polhammeredt (Litzinger Forst).

Potentilla sterilis (L.) GARKE. Fundstellen im Bereich des Alpenvorlandes liegen bei Seewalchen, bei Eisenpalmsdorf am Rande des Baumer Holzes, in der Umgebung von Vöcklamarkt (Raith, Mühlreith), bei Lenzing, Pichlwang, Schwanenstadt und Lambach; im Hausruckwald bei Buchleiten nahe Ampflwang.

Prunella grandiflora (L.) SCHOELLER. Ein kleines Vorkommen dieser thermophilen Pflanze bei Innerlohen nahe St. Georgen, große Bestände an den S-Abhängen des Schafbergs oberhalb St. Wolfgang.

Pulsatilla alpina (L.) DELABRE. Größere Bestände an den S-Hängen des Schafbergs oberhalb der Schafbergalpe.

Pyrola media Sw. Einige Pflanzen im Höllengebirge auf dem Alberfeldkogel.

Rosa tomentosa SMITH. Ein weiterer Fund an den S-Abhängen des Schafbergs oberhalb St. Wolfgang (Dorneralpe).

Salvia verticillata L. In den Kalkalpen einige weitere Vorkommen: Meister-eben; Fachbergalm; im Weißenbachtal und seinen Seitentälern (beim Bergkrei-dewerk und im Höllbachtal).

Sambucus ebulus L. An den S-Abhängen des Schafbergs oberhalb St. Wolfgang; im Weißenbachtal (Attergau); auf dem Buchberg (Röthbauer); am Spranzlbach bei Powang; bei Oberwang (Graspoint); im Kobernauserwald in der Umgebung von Schneegattern („Hohe Buche“ bei Forstern) und von Munderfing (Holzwiesental).

Scorzonera humilis L. Neuerliche Funde innerhalb der Flyschzone auf dem Gipfel des Lichtenbergs und im Föhramoos bei Straß; im Alpenvorland in den peripheren Teilen des Kreuzerbauernmooses bei Fornach, hier bereits knapp am S-Rand des Hausruckwaldes.

Staphylea pinnata L. An zwei Stellen im Alpenvorland des Attergaus: an einem Waldrand bei Neißing nahe Seewalchen sowie bei Vöcklamarkt.

Taxus baccata L. In der Flyschzone bei Innerlohen (in der „Riesen“), im Hausruckwald bei Mixental zwischen Ampflwang und Frankenburg, im Kobernauserwald bei Hocheck (beim Wölfel).

Teucrium montanum L. Weitere Vorkommen innerhalb der Kalkalpen befinden sich auf der Moosalm bei Burgau, auf der Meistereben, im Weißenbachtal am Fuße der Gimbachwände und an den S-Abhängen des Schafbergs zwischen St. Wolfgang und der Schaffbergalpe.

Teucrium scorodonia L. Im Hausruckwald bei Eberschwang (Gfellerat), Holzleiten, Hoblschlag, auf dem Göbelsberg, dem Pettenfirst und dem Burgstall bei Zell a. P. Im Kobernauserwald in der Umgebung von Schneegattern (Hökken, Hocheck, Winterleiten), bei Kohleck, Frauschereck, Munderfing (Holzwiesenthal, Bradirn) u. a. o. Im Alpenvorland an der Peripherie des Kreuzerbauernmooses bei Fornach, hier also knapp am S-Rand des Hausruckwaldes, weiters im Eggenberger Forst bei Maulham. Dieses Vorkommen beruht möglicherweise auf unbeabsichtigte Samenverschleppung beim Wegbau.

Veratrum album L. Im Alpenvorland bei Schwanenstadt (Neudorf). Hier wächst es, wie viele subalpine Arten, die mit den Flüssen abwärts wandern, in den Auwäldern an der Ager. Im Kobernauserwald kommt es in der Umgebung von Schneegattern (Hocheck, Winterleiten) und Frauschereck vor.

Vicia dumetorum L. In der Flyschzone bei Innerlohen (N-Abhang des Kronbergs), auf dem Buchberg (in der Umgebung der Ortschaften Berg und Hainning).

Vicia sylvatica L. Größere Bestände dieser sehr lückenhaft verbreiteten Pflanze auf dem Kraiberg bei Steinbach.

Vinca minor L. Im Vöcklatal bei Agern und Harpoint; an der Wangauer Ache bei Innerschwand; auf dem Hölblinggupf bei Hinterwald und dem Ahberg bei Thalham. Im Alpenvorland bei Neißing, Kemating, Lenzing und Pichlwang, weiters in den Traunauen bei Marchtrenk. Im Hausruckwald bei Wolfshütte.

Viscum abietis (WIESB.) FRITSCH. In den Wäldern östlich Gmauret und Forstamt (Umgebung von Weißenbach a. Att.); auf dem Hongar oberhalb von Kasten und Halbmoos, aufwärts bis zum Gipfel; in der Umgebung von Mondsee (Hauberg, Tiefgraben), bei Innerschwand, Freudenthal, am Spranzlbach bei Powang, auf dem Buchberg (Röthbauer). Im Hausruckwald bei St. Marienkirchen und in der Umgebung von Fornach (Grillnpoint, Seppenröth). Im Kobernauserwald nur an dessen SE-Rand bei Bergham nahe Pöndorf.

Viscum album L. Im Alpenvorland bei Attnang und Schwanenstadt, im Hausruckwald bei Haag a. H.; in der Flyschzone auf dem Kronberg bei Erlath. Als Wirtsbäume werden im Vorland Schwarz- und Zitterpappel sowie Apfel- und Birnbaum angenommen, in der Flyschzone nur die beiden Obstbäume.

Besprechung

Der 3. Teil der „Floristischen Beiträge“ bringt Stand- und Fundortsangaben von 175 Farn- und Samenpflanzen aus den Gebieten des Attergaus und des Hausruckwaldes. Es werden größtenteils häufige oder häufigere Arten behandelt. Bei vielen von ihnen ist die Verbreitung lückenhaft bzw. auf gewisse Teile des Gebietes beschränkt. Weiters werden Ergänzungen zu 66 der im 1. und 2. Teil behandelten Arten mitgeteilt. Da die vorliegende Publikation in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Florenkartierung erfolgt, wurden die Bezeichnungen der Grundfelder jeweils dieser Institution bekanntgegeben. Sie konnte daher an dieser Stelle unterbleiben.

In den letzten 15 Jahren sind sehr viele Vorkommen erloschen. Die Ursachen hierfür sind vielfach. Berg-, Heide-, Au- und Streuwiesen sind aufgeforstet, nasse Grundstücke entwässert, See- und Bachufer verbaut worden. Vor allem ist es aber die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, die zu einer Verarmung unserer Flora führt. Einige interessante und sehr seltene Arten sind auch durch rücksichtsloses Plündern dezimiert und dadurch in ihrem Bestand gefährdet, in einigen Fällen sogar ausgerottet worden.

Die intensive Bautätigkeit mit Zufuhr von Sand, Grus, Schotter und Stein aus anderen Gegenden führt immer wieder dazu, daß Arten, die in unserem Gebiet ursprünglich nicht vorkommen, eingeschleppt werden. Dadurch verschieben sich die natürlichen Grenzen. Auf alle diese Verhältnisse soll im abschließenden 4. Teil eingegangen werden.

Literatur

- EHRENDORFER F., GUTERMANN W. & NIKLFELD H. 1973. Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — 2. Aufl., Gustav Fischer, Stuttgart.
- RICEK E. W. 1971, 1973. Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald I, II. — Mitt. naturwiss. Verein Steiermark, 100:255-272, 103:171-196.

Anschrift des Verfassers: Erich Wilhelm RICEK, Kottulinskystraße 9,
A-4880 St. Georgen i. Attg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Ricek Erich Wilhelm

Artikel/Article: [Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald, III. 123-150](#)